Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

25X1

Page Denied

Next 1 Page(s) In Document Denied

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT

in der Deutschen Demokratischen Republik

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

im Humboldt-Jahr 1959

7. bis 12. Mai

in Potsdam

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Unclassified under JDS

Dr. habil. H. J. Kramm

Die Siedlung im Bezirk Frankfurt a. d. Oder, ihre Entwicklung und der Versuch einer Typisierung

I. Die Natur des zu betrachtenden Raumes, das Nebeneinander von Niederungs- und Plateaulandschaften.

Die Besonderheiten der frühgeschichtlichen Besiedlung.

Die Bedeutung der deutschen Kolonisation für die Siedlung in der Gegenwart.

Die Auswirkungen der negativen Siedlungsperiode.

Der Merkantilismus in seinen Beziehungen zur Besiedlung der Niederungslandschaften und zur Wirtschaft im Untersuchungsgebiet.

Die wirtschaftliche und siedlungsgeographische Entwicklung unter den Bedingungen des Kapitalismus der freien Konkurrenz und des Monopolkapitals.

II. Theoretische Überlegungen zur Frage der Typisierungen von Siedlungen.

Die Stadtfunktionen bzw. die städtebildenden und füllenden Faktoren als Grundlage einer vergleichenden siedlungsgeographischen Betrachtung.

Die städtischen Siedlungstypen im Bezirk Frankfurt.

a) Die Bezirkshauptstadt
b) Die Industriestädte
c) Verwaltungsstädte
d) Ackerbürgerstädte
e) Agrarstädte
f) Die Städte des Fremdenverkehrs

Die ländlichen Siedlungen

a) Bauerndörfer
b) Industriegemeinden
c) Orte des Fremdenverkehrs
d) Berliner Randsiedlungen

Theoretische Schlußfolgerungen für siedlungsgeographische Untersuchungen

1/16/18-5.59-200

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Doz. Dr. G. J a c o b , Halle

Probleme der innerbezirklichen Rayonierung

Es ist unter sozialistischen Bedingungen Aufgabe der Gebietsplanung, alle ökonomischen und technisch-gestalterischen Maßnahmen räumlich indie ökonomisch-strukturellen Zusammenhänge der Gebiete einzuordnen.

Der hohe Grad der industriellen Erschließung unserer Republik führte dazu, daß die in den letzten Jahren erfolgten Investitionen zur Entwicklung der Industrie zum überwiegenden Teil in bereits erschlossene Industriegebiete flossen. Das Bedürfnis nadh einer planmäßigen Neuerschließung von Gebieten war, von Ausnahmen abgesehen, nicht in dem Maße vorhanden.

Die vorgesehenen außerordentlich umfangreichen Investitionsmaßnahmen im Siebenjahrplan bis zum Jahre 1965 und darüber hinaus erfordern jetzt jedoch eine zielstrebige Entwicklung der Gebietsplanung.

Diese stellt den ökonomischen Geographen die Aufgabe, das Problem der innerbezirklichen Rayonierung zu lösen.

Die bisher durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, daß sich in der Deutschen Demokratischen Republik gegenwärtig die ökonomische mit der politisch-administrativen Gliederung im wesentlichen deckt.

Die mit dem Gesetz vom Februar 1958 zur Verbesserung der Leitungstätigkeit unserer Volkswirtschaft eingeleiteten Maßnahmen haben nicht die Notwendigkeit einer Umgestaltung des Rayonnetzes in der Deutschen Demokratischen Republik ergeben. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, werden sich auch in den nächsten Jahren keine generellen Veränderungen in der Leitung und Planung der Volkswirtschaft ergeben, die Auswirkungen auf die Rayonierung haben werden.

Es zeichnen sich bei uns drei Formen von Wirtschaftsgebieten ab: Der Bezirk als Wirtschaftsgebiet höchster Ordnung, der Kreis als Wirtschaftsgebiet niedrigster Ordnung; als Wirtschaftsgebiete mittlerer Ordnung sind in allen Bezirken der DDR Territorien von der Größe zweier bis vierer Kreise als objektiv existierend erkannt worden.

Diese Wirtschaftsgebiete mittlerer Ordnung werden innerhalb der Gebietsplanung jeweils in Industrie-, Agrar-, Misch- oder Kultur- und Erholungsgebiete eingeteilt und dementsprechend geplant.

Da für die Wirtschaftsgebiete mittlerer Ordnung keine adäquaten administrativen Organe vorhanden sind, werden für die komplexe Projektierung und Durchführung von Investitionsmaßnahmen Generalinvestoren eingesetzt.

Die im Rahmen der Gebietsplanung im Augenblick im Vordergrund stehende Gliederung des ländlichen Siedlungsnetzes wirft gleichermaßen wie die komplexe territoriale Planung aller Bereiche der Volkswirtschaft oder die Anfertigung umfangreichen Kartenmaterials zahlreiche Probleme auf, die zu lösen, vor allem die ökonomischen Geographen aufgerufen sind.

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Prof. Dr. I. P e n k o f f , Sofia

Die ökonomische Rayonierung der Volksrepublik Sofia

Die ökonomische Geographie untersucht unter den Bedingungen des Sozialismus nicht nur die Entwicklung und Veränderung der Produktion, sondern vor allem deren Verteilung nach Rayons.

Die Schaffung harmonisch entwickelter ökonomischer Rayons kann nur in einem sozialistischen Staat verwirklicht werden, der die Produktionsmittel beherrscht und nach einem Plan die gleichmäßige Verteilung der Produktion auf dem gesamten Territorium des Landes verwirklicht.

Die Deckung der administrativ-territorialen mit der ökonomisch-geographischen Gliederung des Landes ist bei der Planwirtschaft absolut notwendig. Zu dieser Frage bestanden in der Volksrepublik Bulgarien bis zu der Diskussion über die ökonomisch-geographische Rayonierung des Landes (Dezember 1952, Januar 1953) die verschiedensten Ansichten. In dieser Diskussion bildeten sich 2 Standpunkte heraus. Die Anhänger der einen Richtung, einschließlich des Verfassers, sind der Meinung, daß auf Grund der neuen ökonomischen Bedingungen durch die Bildung der Volksrepublik und durch die Planwirtschaft die ökonomische Rayonierung sich ergab und realisiert wurde. Diese Rayonierung deckt sich mit den neuen administrativ-territorialen Einheiten im Hinblick auf die Forderungen der objektiv wirkenden ökonomischen Gesetze des Sozialismus. Sie verändert und vervollständigt sich ständig auch hinsichtlich der zukünftigen ökonomischen Entwicklung.

Die Vertreter der zweiten Richtung sind der Ansicht, daß es bisher noch keine ökonomische Rayonierung gibt und daß die administrativ-territorialenEinheiten - die Bezirke - sich nicht mit den ökonomischen Rayons des Landes decken. So schlägt Prof. A. Beschkoff vor, die Volksrepublik Bulgarien in 7 "Rayons" einzuteilen. Prof. T. Jordanoff und der sowjetische Geograph D. S. Timoschkin wollen Bulgarien in 5 Rayons gliedern. Dozent Chr. Marinoff und der sowjetische Geograph E. Valev in 3 und das Kollektiv der "Monographie Bulgariens" in 6, während D. Kostoff u.a. eine Gliederung in zahlreiche kleine Rayons vorschlagen.

Aus Ergebnissen der Diskussion in der UdSSR (in "Nachrichten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR", Geographische Serie, H.1,S.129-132) geht hervor, daß unsere Meinung von M. M. Shirmunski, I. Molnar, A. K. Timorschev, N. F. Janicki unterstützt wird. In dieser Diskussion vertraten nur I. B. Valev und Chr. Marinoff einen anderen Standpunkt. Aus Gesprächen entnehmen wir, daß auch von den verehrten deutschen Kollegen Prof. Sanke und Dozent Zimm unsere Meinung vertreten wird.

Die ökonomischen Geographen der Volksrepublik Bulgarien blieben hinter der sozialistischen Praxis zurück und nahmen keinen aktiven Anteil an der im Januar 1959 durchgeführten neuen Rayonierung des Landes in 3o administrativ-wirtschaftliche Einheiten (Bezirke). Diese wurden auf Grund von Untersuchungen der Partei und Regierung durch Gesetz geschaffen. Darin heißt es u.a.:

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

"Die neuen administrativ-wirtschaftlichen Einheiten werden unter Berücksichtigung aller Erwägungen ökonomischen, administrativen und gesellschaftlichen Charakters festgelegt."
Weiter geht aus den Partei- und Regierungsdokumenten hervor:

1. Nur bei der administrativ-wirtschaftlichen Rayonierung (eine solche ist in der UdSSR und in der Volksrepublik China durchgeführt) wird das Leninsche Prinzip desdemokratischen Zentralismus eingehalten;
2. die staatliche wirtschaftliche Leitung wird nicht nach Wirtschaftszweigen, sondern nach einem territorialen Prinzip geschaffen;
3. die Entwicklung der Volkswirtschaft geht nach einem einheitlichen und auf wissenschaftlicher Grundlage erarbeiteten Volkswirtschaftsplan vor sich, wobei die örtliche Leitung mit der zentralisierten Planung geschickt vereinigt wird;
4. die durchgeführte Neueinteilung der Volksrepublik Bulgarien stellt eine höhere Stufe dar und ist gleichzeitig eine gesetzmäßige Erscheinung in der Entwicklung unserer sozialistischen Demokratie (nach dem Vortrag des Gen. T. Schiwkoff, 1. Sekretär des ZK der KPB). Sie steht im Einklang mit der marxistisch-leninistischen Theorie über den bewußten und planmäßigen Aufbau des Sozialismus, der von den Volksmassen unter Führung von Partei und sozialistischem Staat verwirklicht wird.

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

VERLAG ENZYKLOPÄDIE LEIPZIG

UNSERE BÜCHER

1959

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Ag 401 59/DDR 2. 59 3000 III 18 37

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

VERLAG ENZYKLOPÄDIE LEIPZIG

NACHSCHLAGEWERKE

Kleine Enzyklopädie
678 Seiten

Kleine Enzyklopädie
948 Seiten

Kleine Enzyklopädie
759 Seiten

Kleine Enzyklopädie
957 Seiten

Kleine Enzyklopädie
Kultur, Vorabdruck
326.—375. Tausend

Kleine Enzyklopädie
Taschenbuchreihe
Etwa 320 Seiten

Kleine Enzyklopädie
Taschenbuchreihe
Etwa 240 Seiten

Gesundheit
Lederin 8,— DM

Land – Forst – Garten
Lederin 9,80 DM

Natur
Lederin 8,— DM

Technik
Lederin 9,80 UM

Gropp
Der dialektische Materialismus
Broschiert 1,50 DM

Musik
Broschiert 4,80 DM

Sprache – Schrift – Buchwesen Presse – Funk
Broschiert 4,80 DM

Fremdwörterbuch
688 Seiten, Lederin 14,— DM

DEUTSCHE SPRACHE

H. Becker
Öffentlich reden
118 Seiten, Leinen 3,20 DM

Der Große Duden
Rechtschreibung
960 Seiten, Lederin 9,80 DM

W. Jung
Kleine Grammatik der deutschen Sprache
Satz- und Beziehungslehre
284 Seiten, Lederin 3,50 DM

E. Koelwel
Wegweiser zu einem guten deutschen Stil
151 Seiten, Leinen 2,90 DM

Georg Möller
Guter Stil im Alltag
Eine neuartige Satzbauschule
124 Seiten, Broschiert 2,40 DM

F. Trogsch
Lernen leichter gemacht
128 Seiten, Broschiert 2,40 DM

Sprachpflege
Zeitschrift für gutes Deutsch in Schrift und Wort
Erscheint monatlich
Format 17×24 cm, 20 Seiten, Heftpreis —,50 DM

Hansahaus, II. Stock, Stand 209 und 214

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

VERLAG ENZYKLOPÄDIE LEIPZIG

FREMDSPRACHIGE WERKE

H. H. Bielfeldt
Russisch-Deutsches Wörterbuch
419 Seiten, Lederin 5,— DM

E. Daum / W. Schenk
Die russischen Verben
800 Seiten, Lederin 14,— DM

A. B. Lochowiz
Russisch-Deutsches Wörterbuch
937 Seiten, Leinen 12,— DM

W. W. Rudasch
Deutsch-Russisches Wörterbuch
520 Seiten, Lederin 9,— DM

R. Olivier
Französisch-Deutsches Wörterbuch
659 Seiten, Lederin 10,80 DM

A. Reum
Petit Dictionnaire de Style à l'usage des Allemands
643 Seiten, Lederin 22,— DM

G. Wahrig
Englisch-Deutsches Wörterbuch
784 Seiten, Lederin 10,80 DM

G. Wahrig
Deutsch-Englisches Wörterbuch
786 Seiten, Lederin 10,80 DM

BILDWÖRTER-BÜCHER

Deutsch und Englisch
502 Seiten
Halbleinen 8,— DM

Deutsch und Französisch
484 Seiten
Halbleinen 8,— DM

Deutsch und Italienisch
494 Seiten
Halbleinen 8,20 DM

Deutsch und Polnisch
496 Seiten
Halbleinen 7,20 DM

Deutsch und Rumänisch
512 Seiten
Halbleinen etwa 9,80 DM

Deutsch und Russisch
(neubearbeitete Auflage)
Etwa 500 Seiten
Halbleinen etwa 8,— DM

Deutsch und Spanisch
494 Seiten
Halbleinen 9,80 DM

Deutsch und Tschechisch
504 Seiten
Halbleinen 8,60 DM

Jedes Werk enthält etwa 190 Bildtafeln

Hansahaus, II. Stock, Stand 209 und 214

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

VERLAG ENZYKLOPÄDIE LEIPZIG

KLASSIKER-AUSGABEN

Goethe
Werke in drei Grundbänden
und zwei Ergänzungsbänden

Der junge Goethe; Der klassische Goethe;
Der alte Goethe; Die Wahlverwandtschaften;
Dichtung und Wahrheit; Wilhelm Meisters
Lehrjahre; Wilhelm Meisters Wanderjahre

Zusammen etwa 3680 Seiten, Leinen
etwa 45,— DM

Lessing
Werke in drei Bänden
Der junge Lessing; Die mittlere Epoche;
Der späte Lessing

Zusammen 1820 Seiten, Leinen 22,— DM

Schiller
Werke in vier Bänden
Der junge Schiller; Die mittlere Epoche;
Letzte Schaffensjahre; Historische Schriften,
Demetrius etc.

Zusammen 3156 Seiten, Leinen 37,— DM

Bürger
Werke und Briefe, Auswahl
860 Seiten, Leinen 12,— DM

Keller
Trinkt o Augen . . .
Ausgewählte Selbstzeugnisse,
Briefe und Gedichte
578 Seiten, Halbleinen 9,30 DM

BILDBIOGRAPHIEN

Johann Sebastian Bach
2,40 DM

Belá Bartók
2,40 DM

Ludwig van Beethoven
2,40 DM

Johannes Brahms
2,40 DM

Michail Glinka
2,40 DM

Georg Friedrich Händel
2,40 DM

Joseph Haydn
2,40 DM

Wolfgang Amadeus Mozart
3,50 DM

Max Reger
2,40 DM

Franz Schubert
2,40 DM

Robert Schumann
3,10 DM

Peter Tschaikowski
2,40 DM

Giuseppe Verdi
2,40 DM

H. C. Andersen
2,80 DM

Theodor Fontane
2,80 DM

Johann Wolfgang Goethe
3,50 DM

Gerhart Hauptmann
2,80 DM

Heinrich Heine
2,80 DM

Johann Gottfried Herder
2,40 DM

Gotthold Ephraim Lessing
2,40 DM

Fritz Reuter
2,80 DM

Romain Rolland
2,80 DM

Friedrich Schillers Lebensgang
4,— DM

Anton Tschechow
2,80 DM

Ludwig Richter
2,80 DM

Alexander von Humboldt
2,80 DM

Deutsche Bauernmöbel
3,20 DM

Hansahaus, II. Stock, Stand 209 und 214

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

VERLAG ENZYKLOPÄDIE LEIPZIG

KARTOGRAPHISCHE WERKE

Lehmann und Weiße

Historisch-Geographisches Kartenwerk INDIEN

16 Blätter mit 90 Karten und 16 Seiten Text, Format 27,6×41,2 cm

Sammelmappe 55,— DM

Schlüter / August

Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes

(2. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage des Mitteldeutschen Heimatatlasses)

I. Teil

22 Karten, 16 Seiten Text, Format 40×24 cm, Sammelmappe 75,— DM

Weltatlas

Die Staaten der Erde und ihre Wirtschaft

66 Seiten Text und 92 Seiten Karten

Format 25×34 cm

Leinen mit Schutzumschlag 24,— DM

Taschenatlas

Pocket-Atlas / Atlas de Poche / Atlas de Bolsillo / Atlante Tascabile / Atlas de Bolso

35 mehrfarbige Karten und 5 Seiten Register

Format 12×16,5 cm, Broschiert 1,50 DM

(Gemeinschaftsausgabe mit Cartographia Budapest

PHILATELIE

LIPSIA
Illustrierte Briefmarken-Kataloge

Europa 1959 Band 2 (Marken von 1945—58)

Etwa 850 Seiten, Leinen 9,— DM

Übersee 1952

Band I (A—G) 593 Seiten, Leinen 14,50 DM

Band II (H—O) 672 Seiten, Leinen 15,50 DM

Band III P—Z) 614 Seiten, Leinen 16,75 DM

Übersee 1952—57

Band IV (A—Z) 384 Seiten, Leinen 12,— DM

Band I/IV bei geschlossener Abnahme 48,— DM

Philatelistische Schriftenreihe

Heft 1

Wolfram Grallert

Einführung in die Briefmarkenkunde

112 Seiten, Broschiert 2,80 DM

Heft 2

Wolfgang Poser

Wie gestalte ich meine Motivsammlung?

56 Seiten, Broschiert 2,— DM

Heft 3

Hans Strom

Tiere auf Briefmarken

Etwa 110 Seiten, Broschiert etwa 2,40 DM

Heft 4

Heinz Nenner

Über die Entwicklung der Luftpost in der DDR

Etwa 100 Seiten

Hansahaus, II. Stock, Stand 209 und 214 — Zentralmessepalast, IV. Stock, Stand 415/16

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

VERLAG ENZYKLOPÄDIE LEIPZIG

W. M. Abalakow, Die Grundlagen des Alpinismus — Ein Leitfaden des Bergsteigens	5,80 DM
Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege	
Band 3	16,50 DM
Band 4	48,— DM
Band 5	20,— DM
Band 6	20,— DM
Henrik Becker, Warnlieder, 2 Bände	38,— DM
L. S. Berg, Geschichte der russischen geographischen Entdeckungen	9,80 DM
Blaschke, Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen, Halbleinen	30,— DM
1. Teil Mittelsachsen	8,50 DM
2. Teil Nordwestsachsen	8,50 DM
3. Teil Erzgebirge und Vogtland	8,50 DM
4. Teil Oberlausitz	8,50 DM
Bodenkunde und Bodenkultur	
Bodengütekarte	9,80 DM
Bodentypen Nord- und Mitteldeutschlands	9,20 DM
Zur Systematik der Böden	2,40 DM
Bodenkarte der Bezirke Potsdam und Frankfurt	5,— DM
Die Verbreitung der Bodenerosion in der Deutschen Demokratischen Republik	10,80 DM
W. Coblenz, Das Gräberfeld von Prositz, Teil 1	12,— DM
Festschrift Franz Dornseiff zum 65. Geburtstag	18,50 DM
R. Fischer, Probleme der Namenforschung an Orts- und Flurnamen im westlichen Böhmen und seiner Nachbarschaft	3,30 DM
A. Hahn, Zur Frühgeschichte Dresdens	1,60 DM
W. Haupt, Oberlausitzer Münzfunde des 16. bis 19. Jahrhunderts	10,— DM
H. Kaufmann, Die vorgeschichtliche Besiedlung des Orlagaues	in Vorbereitung
Leipziger Stadtgeschichtliche Forschungen	
Aus Geschichte und Neuaufbau der ehemaligen Rannischen Vorstadt Leipzigs	3,60 DM
C. Niedner, Das Patrozinium der Augustiner-Chorherren-Stiftskirche St. Thomae zu Leipzig	7,50 DM
Leipzig 1813	6,80 DM
Aus Leipzigs Kulturgeschichte	6,80 DM
Leipziger Universitätsreden	
G. Mayer / W. Heinke, Der Weg zur sozialistischen Universität	—,80 DM
G. Harig, Wesen und Entstehung der marxistischen Philosophie	—,80 DM
O. Gropp, Die Grundfrage der Philosophie — Die Entstehung und Bedeutung des Denkens	—,80 DM
H. Budzislawski, Die Ausbildung der Journalisten und die Erforschung der Presse	—,80 DM
G. Mildenberger, Die germanischen Funde der Völkerwanderungszeit in Sachsen	in Vorbereitung
G. Mildenberger, Studien zum mitteldeutschen Neolithikum	6,50 DM
Neue Museumskunde	
Informationsorgan über die Arbeit der kulturgeschichtlichen und naturkundlichen Museen in der Deutschen Demokratischen Republik — Erscheint vierteljährlich	2,50 DM
B. F. Porschnew, Die Volksaufstände in Frankreich vor der Fronde (1623—1648)	23,— DM
E. K. Rühle, Die Wasserversorgung der Stadt Dresden vom 13. bis 19. Jahrhundert	3,— DM
Schellenberger, Zahlwort und Schriftbild der Zahl	2,50 DM
G. Török, Die Bewohner von Hálimba-Cseres nach der Landnahme	in Vorbereitung
K. Wagner, Kartographische Netzentwürfe	20,— DM

Hansahaus, II. Stock, Stand 209 und 214 — Zentralmessepalast, IV. Stock, Stand 415/16

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

DIE GUTE WANDERKARTE

Annaberg-Buchholz — Marienberg	1,60 DM
Arnstadt — Plaue	1,45 DM
Aue — Schwarzenberg — Annaberg-Buchholz	1,50 DM
Bad Berka und Umgebung	1,45 DM
Bad Frankenhausen und Umgebung (Kyffhäuser)	1,35 DM
Bad Liebenstein und Umgebung	1,10 DM
Bad Salzungen und Umgebung	1,30 DM
Bad Schandau — Sebnitz (Hintere Sächsische Schweiz)	1,30 DM
Ballenstedt — Wippra	2,40 DM
Basteigebiet — Königstein — Bielatal	1,— DM
Bautzen und Umgebung	2,— DM
Berggießhübel und Bad Gottleuba	1,50 DM
Dresden und Umgebung	2,50 DM
Dresdner Heide und Seifersdorfer Tal	2,60 DM
Eisenach — Ruhla — Hörselberge	1,20 DM
Eisenberg und Umgebung (Mühltal)	1,40 DM
Frankenberg — Marienberg	1,80 DM
Greiz und das mittlere Elstertal	2,— DM
Harzgerode — Thale — Güntersberge	1,70 DM
Ilfeld — Stolberg	1,40 DM
Ilmenau — Schmiedefeld (Mittleres Rennsteiggebiet)	1,70 DM
Ilsenburg und Umgebung	1,50 DM
Inselsberg — Friedrichroda — Ruhla	1,40 DM
Jena und Umgebung	1,50 DM
Kahla — Stadtroda — Pößneck	1,65 DM
Kurort Oberwiesenthal und Umgebung	1,15 DM
Leutenberg und Umgebung (Hohenwarte-Talsperre — Probstzella)	1,60 DM
Masserberg — Neuhaus — Schönbrunn	1,80 DM
Meiningen — Wasungen (Dolmar)	—,95 DM
Naumburg — Bad Kösen	1,20 DM
Nossen — Roßwein	2,40 DM
Oberharz (Der Brocken — Ilsenburg — Thale — Benneckenstein — Güntersberge) etwa	2,70 DM
Oelsnitz — Adorf — Bad Elster	2,20 DM
Oranmünde — Rudolstadt — Saalfeld	1,60 DM
Ost-Erzgebirge (Glashütte — Altenberg — Geising — Frauenstein)	3,— DM
Plauen und die Vogtländische Schweiz	2,— DM
Rochlitz — Waldheim	1,80 DM
Rostock und Umgebung	2,20 DM
Rudolstadt — Bad Blankenburg — Stadtilm	1,80 DM
Sächsische Schweiz	2,50 DM
Sayda — Seiffen (Schwartenberggebiet)	1,50 DM
Schierke — Elend (Brocken)	1,— DM
Schleusingen — Hildburghausen	1,50 DM

Hansahaus, II. Stock, Stand 209 und 214 — Zentralmessepalast, IV. Stock, Stand 415/19

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Schmalkalden und Umgebung	1,40 DM
Schwarzatal	1,50 DM
Sondershausen und Umgebung (Hainleite)	1,40 DM
Steinbach-Hallenberg und Umgebung	—,70 DM
Stolberg-Straßberg	1,65 DM
Suhl und Umgebung	1,70 DM
Tambach-Dietharz — Oberhof — Zella-Mehlis	2,— DM
Tharandter Wald — Rabenauer Grund	1,90 DM
Wernigerode — Blankenburg — Elbingerode	1,50 DM
Ziegelroda — Bad Bibra und Umgebung	1,40 DM
Ziegenrück — Saalburg — Lobenstein (Bleiloch-Talsperre)	1,65 DM
Zittauer Gebirge	1,50 DM

UNSER KLEINES WANDERHEFT

Nr. 1	Freiberg	z. Zt. vergriffen
Nr. 2	Pillnitz und seine Umgebung	1,— DM
Nr. 3	Moritzburg	—,60 DM
Nr. 4	Sächsische Schweiz	—,60 DM
Nr. 5	Augustusburg-Zschopau	—,50 DM
Nr. 6	Kriebstein-Talsperre — Waldheim	1,— DM
Nr. 7	Das Muldental zwischen Penig und Rochlitz	—,60 DM
Nr. 8	Bad Elster — Sohl — Radiumbad Brambach	1,— DM
Nr. 9	Dresdner Heide	—,50 DM
Nr. 10	Nossen und Altzella	—,50 DM
Nr. 11	Streifzüge durch das Osterzgebirge (Bärenburg — Bärenfels — Kipsdorf — Schellerhau)	1,— DM
Nr. 12	Zwickau	—,50 DM
Nr. 13	Elbfahrt Dresden—Schmilka	—,50 DM
Nr. 14	Im Triebtal und Steinicht	—,60 DM
Nr. 15	Leisnig und das Tal der unteren Freiberger Mulde	—,50 DM
Nr. 16	Leipzig, Schauplatz der Völkerschlacht 1813	1,— DM
Nr. 17	Die Weißeritz-Talsperren	1,— DM
Nr. 18	Tharandter Wald	1,— DM
Nr. 19	Berggießhübel und Bad Gottleuba	1,— DM
Nr. 20	Grimma — Naunhof	1,— DM
Nr. 21	Insel Usedom	1,— DM
Nr. 22	Dübener Heide	1,— DM
Nr. 23	Ballenstedt	1,— DM

Hansahaus, II. Stock, Stand 209 und 214 — Zentralmessepalast. IV. Stock, Stand 415/16

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Nr. 24	Naumburg — Freyburg — Bad Kösen	1,— DM
Nr. 25	Die Saalfelder Höhe (zwischen Schwarzatal und Loquitzgrund	1,— DM
Nr. 26	Bad Liebenstein und Brotterode	1,— DM
Nr. 27	Altenberg — Geising — Zinnwald	1,— DM
Nr. 28	Radebeul und die Lößnitz	—,60 DM
Nr. 29	Kloster Chorin und seine Umgebung (Schiffshebewerk Niederfinow, Plagefenn, Werbellinsee)	1,— DM
Nr. 30	Colditz — Bad Lausick	1,— DM
Nr. 31	Die Mühlsteinbrüche bei Johnsdorf	1,— DM
Nr. 32	Quer durch den Harz mit der Harzquerbahn	—,60 DM
Nr. 33	Quedlinburg	1,— DM
Nr. 34	Altenburg	—,60 DM
Nr. 35	Die Wartburg	1,— DM
Nr. 36	Das Rödergebiet um Radeberg	1,— DM
Nr. 37	Neustadt an der Orla	—,60 DM
Nr. 38	Lausche und das südthüringische Rennsteiggebiet	1,— DM
Nr. 39	Gera und Umgebung	1,— DM
Nr. 40	Lauenstein — Bärenstein	1,— DM
Nr. 41	Kohren-Sahlis — Frohburg — Gnandstein	1,— DM
Nr. 42	Oschatz und der Wermsdorfer Wald	1,— DM
Nr. 43	Harzgerode — Alexisbad — Burg Falkenstein	1,— DM
Nr. 44	Oybin — Lückendorf	1,— DM
Nr. 45	Wernigerode, die bunte Stadt am Harz	1,— DM
Nr. 46	Der Spreewald	1,— DM
Nr. 47	Darß — Zingst — Fischland	1,— DM
Nr. 48	Elbfahrt Dresden—Torgau	1,— DM
Nr. 49	Schleiz — Ziegenrück — Saalburg	1,— DM
Nr. 50	Rund um die Müggelberge	1,— DM
Nr. 51	Rund um Karl-Marx-Stadt	1,— DM
Nr. 52	Gernrode — Bad Suderode	1,— DM
Nr. 53	Zittau	1,— DM
Nr. 54	Aschberggebiet (Klingenthal — Markneukirchen — Schöneck)	1,— DM
Nr. 55	Friedrichroda — Tabarz	1,— DM
Nr. 56	Wörlitzer Park	1,— DM
Nr. 57	Bad Freienwalde (Zwei Naturlehrpfade)	1,— DM
Nr. 58	Fürstenberg — Stalinstadt — Schlaubetal	1,— DM
Nr. 59	Rudolstadt und Umgebung	1,— DM
Nr. 60	Bennekenstein	1,— DM
Nr. 61	Friedrichsbrunn und das Ramberggebiet	1,— DM
Nr. 62	Freital und der Plauensche Grund	1,— DM
Nr. 63	Wurzen und die Hohburger Berge	1,— DM
Nr. 64	Landschaftsschutzgebiet Gamengrund-Seenrinne	1,— DM
Nr. 65	Die Dahlener Heide	1,— DM
Nr. 66	Halle an der Saale	1,— DM

Hansahaus, II. Stock, Stand 209 und 214 — Zentralmessepalast, IV. Stock, Stand 415/16

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Nr. 67	Magdeburg	1,— DM
Nr. 68	Eisenach (Drachenschlucht — Hörselberge)	1,— DM
Nr. 69	Jonsdorf — Waltersdorf	1,— DM
Nr. 70	Ilsenburg und der Brocken	1,— DM
Nr. 71	Schwarzatal	1,— DM
Nr. 72	Das Bodetal (Thale — Treseburg — Altenbrak)	1,— DM
Nr. 73	Ruhla — Thal — Inselsberg	1,— DM
Nr. 74	Zeulenroda und das obere Weidatal	1,— DM
Nr. 75	Hainichen und das Striegistal	1,— DM
Nr. 76	Stolberg im Harz	1,— DM
Nr. 77	Blankenburg am Harz (Bodetal — Regenstein — Rübeländer Höhlen)	1,— DM
Nr. 78	Bad Berka — Blankenhain — Kranichfeld	1,— DM
Nr. 79	Die Bäderküste Rügens	1,— DM
Nr. 80	Zella-Mehlis	1,— DM
Nr. 81	Frauenstein — Rechenberg-Bienenmühle — Holzhau	1,— DM
Nr. 82	Roßwein — Döbeln	1,— DM
Nr. 83	Saalfeld und die Feengrotten	1,— DM
Nr. 84	Greiz — Elsterberg — Berga	1,— DM
Nr. 85	Kurort Oberwiesenthal und das Fichtelberggebiet	1,— DM
Nr. 86	Rennsteig	1,— DM
Nr. 88	Bastei — Rathen — Wehlen	1,— DM
Nr. 89	Eisenberg und das Mühltal	1,— DM
Nr. 90	Sonneberger Land — Mengersgereuth-Hämmern — Steinach	1,— DM

HEIMAT- UND WANDERBÜCHER

Nr. 1	Meißen	4,80 DM
Nr. 2	Rostocker Heimat	4,30 DM
Nr. 3	Elbsandsteingebirge	4,— DM
Nr. 4	Die Feldberger Seen- und Endmoränenlandschaft	3,— DM
Nr. 5	Dresden	5,20 DM
Nr. 6	Kyffhäuser — Hainleite — Goldene Aue	2,40 DM
Nr. 7	Schwerin und Umgebung	2,50 DM
	Die gute Verkehrskarte, Bezirke Dresden / Karl-Marx-Stadt / Leipzig	4,20 DM
	Die gute Verkehrskarte, Sachsen / Thüringen / Harz	1,— DM
	Wegweiser durch die Stadt Dresden	1,90 DM
	Wegweiser durch die Messestadt Leipzig und Vororte	1,90 DM

Hansahaus, II. Stock, Stand 209 und 214 — Zentralmessepalast, IV. Stock, Stand 415/16

VEB BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

V o r a n z e i g e

Demnächst erscheint im VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin

A b h a n d l u n g e n

der Geographischen Gesellschaft in der DDR, Band 2

Alexander von H u m b o l d t

Vorträge und Aufsätze

anläßlich der 100. Wiederkehr seines Todestages am 6. Mai 1959.

Der Band wird die auf der Jahrestagung 1959 der Geographischen Gesellschaft in der DDR in Potsdam zur Würdigung Alexander von Humboldts als Geowissenschaftler gehaltenen Vorträge sowie einige weitere Aufsätze über Werk und Wirken Alexander von Humboldts enthalten.

Prof. Dr. J. F. G e l l e r t , Potsdam:
Alexander von Humboldt - Leben und Werk

Prof. Dr. E. M. M u r z a e v , Moskau:
Alexander von Humboldt und Zentralasien

Prof. Dr. J. M i r a n d a , Mexiko:
Alexander von Humboldt und Mexiko

Prof. Dr. K. S c h n e i d e r - C a r i u s , Leipzig:
Alexander von Humboldt und die Meteorologie-Klimatologie

Prof. Dr. H. S a n k e , Berlin:
Gesellschaftlich-geographische Auffassungen in Alexander von Humboldts "Kosmos"

Dr. G. E n g e l m a n n , Potsdam:
Alexander von Humboldt und die Geographische Kunstschule von Heinrich Berghaus in Potsdam

u. a.

Umfang: etwa 160 Seiten: Subskritionspreis: um 10,-- DM.

Falls Sie Interesse an dem Bezug des Bandes zum Subskriptionspreis haben, geben Sie bitte den anhängenden Abschnitt an das Tagungsbüro der Jahreshauptversammlung bzw. senden Sie ihn an das Sekretariat der Geographischen Gesellschaft in der DDR, Leipzig C 1, Dimitroffplatz 1.

- -

Hierdurch bitte ich um Vormerkung für den Bezug der Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft in der DDR, Band 2

Alexander von H u m b o l d t

Vorträge und Aufsätze

anläßlich der 100. Wiederkehr seines Todestages am 6. Mai 1959. Subskriptionspreis: etwa 10,-- DM.

Name: . . . . . .

Wohnort: . . . . . .

Straße: . . . . . .

1/16/18-5.59-200/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Prof. Dr. Hellmut R i e g r a f , Potsdam

Veränderungen in der Standortverteilung der Eisenmetallurgie der kapitalistischen Länder

1. Einleitung

Trotz des Vordringens von Leichtmetallen und Kunststoffen aller Art bleibt die Gewinnung von Eisen und Stahl das eigentliche Gerüst der Schwerindustrie der modernen Industrieländer. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt, daß die führenden Industrieländer des kapitalistischen Lagers immer mehr Stahl produzieren. Unterbrochen wurde diese Entwicklung durch das Jahr 1958 mit der schweren Krise für die amerikanische Stahlindustrie (1955 = 106,2 Mill. t, dagegen 1958 = 77,4 Mill. t); abgeschwächt zeigen sich Stagnations- und Rückgangserscheinungen auch bei der Stahlproduktion anderer kapitalistischer Industrieländer.

2. Die Eisenerzförderung der Welt hat sich - gemessen nach dem Eiseninhalt - während der vergangenen zwei Jahrzehnte mehr als verdoppelt. Die USA stehen zwar noch an der Spitze in der Reihenfolge der Länder mit bedeutender Eisenerzförderung; aber der Abstand gegenüber der Sowjetunion hat sich auf ein Minimum verringert. Trotz absoluter Zunahme sinkt der relative Anteil bei den USA schwach, ebenso bei Luxemburg. Weit stärker ist der Rückgang des relativeh Anteils bei Frankreich, Schweden, Großbritannien und Australien. Die Eisenerzförderung der Sowjetunion ist dem absoluten Wert nach seit 1936 dagegen auf das Dreifache gestiegen. In die führende Gruppe der Länder mit Eisenerzförderung sind Kanada, Venezuela, China und Brasilien eingetreten. Auffallend ist außerdem die rasch wachsende Bevölkerung bei Peru, Liberia und der S.A.U. Frankreich steht mit seiner Eisenerzförderung noch immer an der Spitze der kapitalistischen Länder Europas. Unterschiede im Entwicklungstempo beim Eisenerzbergbau einiger Länder.

3. Offensichtlich geworden ist zwar die zunehmende Rolle der Länder Lateinamerikas in der Eisenerzförderung; aber diese Eisenerze dienen nicht so sehr als metallurgischer Rohstoff für die eigene Schwerindustrie, sondern weit mehr als Rohstoff für die Eisenmetallurgie der USA. Um ihres Profitinteresses willen verzichten die Stahlmonopole der USA - zumindest vorläufig - auf den komplizierten Prozeß, die einheimischen Eisenerze mit geringerem Eisengehalt aufzubereiten. Doch die Stahlkonzerne konnten sich infolge der beherrschenden Macht des amerikanischen Imperialismus noch einen anderen Ausweg offen halten: den Übergriff auf die Eisenerzlagerstätten in fremden Ländern. So führten die USA allein im Jahre 1955 rund 25 Mill. t Eisenerz ein, im Jahre 1956 bereits 30 Mill. t Hochofenerze, vorwiegend aus Kanada, sodann aus Venezuele, Peru, Chile, Brasilien und Schweden. Wichtig erscheint ein Blick auf die unterschiedliche Qualität der Eisenerze. Die Lagerstätten in Brasilien, Venezuela, Peru und Liberia sind erst durch das Interesse der amerikanischen Stahlkonzerne stärker erschlossen worden. Auch die westdeutschen Gesellschaften bemühen sich vor allem um Eisenerze aus Kanada (Neufundland). Beispiel von Portugiesich-Indien.

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Wichtigste Exportländer für Eisenerze: Schweden, Frankreich, Kanada, Brasilien, Venezuela, Peru, Chile, Luxemburg, Spanien, Algerien, Marokko, Liberia.

4. In Lateinamerika, Afrika und Asien finden wir vielfach den Widerspruch, daß zwar umfangreiche Lagerstätten hochwertiger Eisenerze vorhanden sind, daß aber die Entwicklung der Eisen- und Stahlproduktion noch völlig ungenügend ist. Beispiel für die Rohstahlproduktion:

Jahr	Weltstahlproduktion	Anzahl der Länder mit mehr als 1 Mill. t Jahresproduktion
1936	124 Mill. t	12
1957	293 Mill. t	22

Die Untersuchung der Kennziffer der Pro-Kopf-Produktion über einen längeren Zeitraum läßt bestimmte Schlußfolgerungen zu. Diese treffsichere Wertgröße gestattet auch den Vergleich zwischen Ländern unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Veränderungen im relativen Anteil an der Stahlproduktion der Welt.

5. Beispiele aus der Neubildung von Standorten der Eisenmetallurgie in kapitalistischen Ländern Europas, Afrikas, Asiens, Ozeaniens und Lateinamerikas. Immer größer ist die Anzahl von Faktoren, die in die Standortbildung eingehen: Eisenerze, Schrott, Flußmittel wie Kalk und Flußspat, Energierohstoffe wie Steinkohle, Braunkohle, Erdöl, Erdgas, Wasserkraft; Vorrat an Legierungsmetallen; technische Gase wie Kokereigas, Gichtgas, Heißluft; nicht zuletzt ausreichender Wasservorrat. Die modernen metallurgischen Anlagen erstreben möglichst die Integration mehrerer Produktionsstufen (Kombinatscharakter); sie stehen in engem Zusammenhang mit der gesamten Energiewirtschaft, der Bauwirtschaft und mit der Wasserversorgung. Außerdem sprechen mit die Lage zum Absatzmarkt und teilweise auch die Lage zum Schrottmarkt. Für die Dezentralisation entscheiden zum Teil auch außerökonomische Gesichtspunkte, z. B. solche strategischer Art.

Die neueren Standortbildungen lassen sich wie folgt einordnen:

a) in der Nähe der Kohlenreviere,
b) in der Nähe der Eisenerzreviere,
c) in der Zwischenlage zwischen Kohlen- und Eisenerzrevieren,
d) in Küstenlage (ohne eigene Rohstoffbasis oder mit nur ungenügender Rohstoffbasis im eigenen Lande)

6. Veränderung des Verhältnisses von Roheisen zu Rohstahl (Stahlfaktor).

Jahr	Roheisen : Rohstahl	Jahr	Roheisen : Rohstahl
1890	1 : 0,4	1925	1 : 1,3
1900	1 : 0,7	1940	1 : 1,4
1910	1 : 0,9	1950	1 : 1,4
1920	1 : 1,1	1957	1 : 1,4

Der Stahlfaktor 1,4 scheint sich seit nahezu drei Jahrzehnten stabilisiert zu haben. Dieser Widerspruch muß geklärt werden. Bei Italien liegt der Stahlfaktor mit 3,2 sehr hoch, bei Japan 1,9; auch bei einer Reihe anderer Länder liegt er mit 1,6 bzw. 1,7 beträchtlich über dem Weltdurchschnitt; Schweden, DDR, Großbritannien. Für eine ganze Gruppe wichtiger

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Industrieländer hat der Einsatz von Schrott eine hervorragende volkswirtschaftliche Bedeutung gewonnen. So gilt Schrott mehr und mehr als ein unentbehrlicher Rohstoff in der gesamten eisenmetallurgischen Integration. Schrott als Welthandelsware.

7. Verwendung von Sauerstoff in der Eisenmetallurgie steigert die Ofenleistung z.B. beim SM-Ofen, beschleunigt die Umwandlung im Konverter und erhöht die Stahlqualität.

Erzverhüttung ohne Hochofen, Reduktion von Eisenerzen durch Naturgar (CH_4) ist im Laboratorium gelungen. Die industrielle Produktion mit einem solchen geeigneten Verfahren wird künftig die Gestehungskosten für Rohstahl wesentlich verringern, ebenso den Aufwand für Investitionen.

8. Die Veränderungen in der Eisenmetallurgie der kapitalistischen Länder sind recht mannigfacher Natur. Die wichtigsten Tatsachen werden in Form von Thesen zusammengefaßt. Vergleich mit der Stahlproduktion des sozialistischen Lagers.

-.-.-.-.-.-

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Stadtexkursion Potsdam

Ursprung der Siedlung

Erste Sandinsel Heiliggeistkirche:

1. Auf einer heute landfest gewordenen Havelinsel ein wendischer Burgwall Poztupimi (uk. 993) mit Holzerdemauer, von 800 bis Ende 12. Jh. durchlaufend besiedelt gewesen.
2. Im Gebiet der Großen Fischer- und Türkstraße an der Stelle bronzezeitlicher Ansiedlung ein wendischer Kietz mit kleinräumiger Ackerbaufläche.
3. Im Gebiet der Brauerstraße jenseits einer damals vorhandenen Havelbucht ein wendisches Gräberfeld mit Langschädelgerippen in der schwarzen Erde des Burgwalls.
4. An der Überquerung des Nuthetales durch die Friedrich-Ebert-Straße ein wendischer (?) Hakendamm zum Aufstau von Mühlenwasser für die auf dem Damm errichteten Mühlen.
5. Durch den Rückstau der Nuthe veränderte sich die Mündung der Nuthe in die Havel und bildeten sich aus Nuthe-Schwemmsand ihren Standort wechselnde Heger, die schließlich zur heutigen Freundschaftsinsel zusammenwuchsen und damit den Übergang von der Grundmoränenplatte der Ravensberge zur zweiten Sandinsel erleichterten.

Zweite Sandinsel Alter Markt:

Nachdem 1142 der zum Christentum übergetretene Wendenfürst Pribislaw (Heinrich) den Askanier Albrecht den Bären zu seinem Nachfolger eingesetzt hatte, entstand an der Havelfurt an der Stelle steinzeitlicher Fundplätze eine deutsche Siedlung.

1. Die Burg der Askanier (im Südteil der heutigen Stadtschloßruine) zunächst als Holzerdeburg, Anfang 13. Jh. als Steinburg aus Findlingen und Klosterziegeln, im 17. Jh. als Renaissanceburg.
2. Der Kietz im Gebiet des Stadtschlosses längs der Humboldt-Straße
3. Das Suburbium mit Lehmfachwerkhäusern
4. Die Kirche inmitten eines durch die Totenbestattung künstlich aufgehöhten Kirchhofes (Kurzschädel vom 12. Jh. bis 1721).
5. Zwei Steinstraßen im Zuge der Scharrenstraße in 1,35 m und 0,97 m unter dem heutigen Straßenpflaster.
6. Keine Stadtmauer, aber während des Bauernkrieges (1524/25) ein aus dem Aushub des verschlammten Stadtgrabens aufgeworfener "Schlammwall".
7. Lange Brücke über die Havel: 1317 Holzzugbrücke, 1375 Fähre, 1416 Holzzugbrücke, im 30jährigen Krieg zerstört.

Dritte Sandinsel Kietzstraße:

Wendischer Sekundärkietz, um 1300 durch Aussiedlung entstanden und bis 1719 selbständiger Ort geblieben. Fischerhütten an der Kietzbucht der Havel, die damals bis in die Mitte der heutigen Kietzstraße reichte.

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Stadtexkursion Potsdam

Friderizianische Barockstadt

I. Bürgerstadt

Nachdem die Hohenzollern Ende 17. Jh. Potsdam zu ihrer Residenz bestimmt hatten, wurde das bisherige Landstädtchen die Stadt zur Versorgung von Hof und Armee (Teppiche, Goldschmiedearbeiten, Fayence, Glas (1679 Johann Kunkel), Seide) und Textilien, Waffen, Tabak, Bier.

Friedrich Wilhelm, der Soldatenkönig, ließ die Altstadt für Soldatenquartiere umbauen und begann 1722 mit der 1. Stadterweiterung (bis zur Klement-Gottwald-Straße). Stadtmauer als Accisemauer (1724 Postkurs über Potsdam, bisher über Saarmund) und gegen Desertationen.

Friedrich II. begann 1733 mit dem Bau der Neustadt (bis zur Linie Brandenburger Tor - Jägertor - Nauener Tor) und 1748 mit der Aufrichtung von barocken Prunkfassaden vor den Bürgerhäusern.

In das Stadtgebiet eingegliedert wurden
1. die Französische Kolonie der Hugenotten (Edikt von Potsdam 1685) mit Seidenwebern, Kunsthandwerkern und Manufakturunternehmern;
2. das Holländische Viertel (1739/42) mit Baumeistern und -arbeitern, die sich auf die Entwässerung des Stadtgebietes verstanden (Kanal).

Außerhalb der Stadt wurde 1751 Nowawes als Weberkolonie angelegt (Babelsberg).

II. Stadtschloß und Alter Markt

Der Große Kurfürst ließ ein Schloß im Stil des holländischen Klassizismus und im Sumpfgelände der Havel einen Lustgarten mit Wasserkünsten errichten.
Friedrich Wilhelm, der Soldatenkönig, ließ den Lustgarten in einen Exerzierplatz und die Orangerie in einen Marstall verwandeln.
Friedrich II. ließ das Schloß 1744/51 durch von Knobelsdorff in einen Barockbau umwandeln und wollte aus dem Alten Markt einen Stadtplatz nach toskanischem Vorbild machen.

III. Die beiden Landschaftsachsen

Breite baumbestandene Alleen, die unmerklich aus der Stadt in die umgebende Landschaft führen und als Zielpunkte markante Erhebungen nehmen sollten.
1. Achse vom Lustgarten vor dem Schloß durch die Breite Straße (heute Wilhelm-Külz-Straße) und auf einem Knüppeldamm durch die Kiezbucht in Richtung auf den Ehrenpfortenberg bei Eiche-Golm,
2. rechtwinklig auf der 1. Achse aufsetzend durch Lindenstraße und Jägervorstadt (Jägertor!) in Richtung auf den Pfingstberg.

1/16/18-4.59-165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Stadtexkursion Potsdam

A. v. Humboldt-Stätten

Nachdem A. v. Humboldt 1827 von Paris nach Berlin übergesiedelt war und den Dienst eines Kammerherrn beim König aufgenommen hatte, wohnte er vorübergehend in Potsdam. Quartier nahm Humboldt meistens, vor allem in den Wintermonaten, im Stadtschloß, wo er Zimmer im Zwischengeschoß mit den Fenstern zur Burgstraße (heute Humboldt-Straße) bewohnte. Seltener blieb Humboldt in den Neuen Kammern neben Schloß Sanssouci. Am spärlichsten sind die Nachweise seines Aufenthaltes in Schloß Charlottenhof, das durch seine Humboldt-Zimmer die Überlieferung am volkstümlichsten bewahrt. Zuweilen begleitete Humboldt den König nach Paretz, einem Landsitz an der Havel unterhalb Werder.

Als Gäste empfing Humboldt in Potsdam die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, die im September 1828 unter Humboldts Leitung in Berlin tagte. Die Exkursion führte zunächst auf die Pfaueninsel, wo Humboldt im Palmenhaus tropisches Pflanzenleben zeigte und dann durch die Stadt Potsdam und den Park von Sanssouci. Die zehnstündige "Lustfahrt" beschloß ein Zusammensein in dem 1945 bombenzerstörten "Casino" auf der Waisenstraße (heute Dortustraße).

In Potsdam überbrachten Mitglieder der Preußischen Akademie der Wissenschaften Humboldt 1850 die Glückwünsche zu seiner 50jährigen Mitgliedschaft in der Akademie. Ein Jahr zuvor hatte ihm die Stadt Potsdam das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Zu Gast war Humboldt gern im Hause der ältesten Enkelin seines Bruders Wilhelm, der in Potsdam geboren war. Gabriele von Bülow heiratete 1842 den Gardeleutnant von Loen in Potsdam. Das junge Paar wohnte bis 1850 im Hause Am Kanal 16, an dessen Stelle heute ein Flügel des Hauptpostgebäudes steht.

Ein von Humboldt geschätzter Potsdamer Künstler war der Landschaftsmaler Carl Gustav Wegener, dessen Haus neben dem Neustädter Tor in der Breitestraße (heute Wilhelm-Külz-Straße) 20 steht. Wegener war Landschaftsmaler und entdeckte die Schönheit der märkischen Landschaft. Humboldt übernahm eine Kohlezeichnung Wegeners als einziges Bild eines zeitgenössischen Malers in seinen "Kosmos".

Oft weilte Humboldt in der 1839 von Heinrich Berghaus gegründeten Geographischen Kunstschule, die auf dem gegenwärtigen Trümmerfeld am Hange des Brauhausberges stand (Schützenstraße 1, zuletzt Max-Planck-Straße 6/7). Die Kunstschule bildete Kartenzeichner und Kupferstecher heran, unter denen August Petermann und Hermann Berghaus die bekanntesten sind.

Die Spaziergänge, die Humboldt gemeinsam mit Berghaus auf den Brauhausberg, den "Potsdamer Chimborazo", unternahm, führten zu dem jetzt abgerissenen "Gotischen Turm" oder zum "Belvedere" (heute Am Havelblick 5 a), von dessen Terrasse sich ein weiter Blick über die Potsdamer Landschaft bot.

1/16/18-4.59-165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Exkursion Nr. 8: Dampferfahrt nach Werder (B. Zuckermann u. K. Scherf)

I. Physisch-geographische Verhältnisse

Geomorphologische Besonderheiten Werders und seiner Umgebung durch Weichselglazial bedingt (Gürtel Werder - Caputh des Brandenburger Stadiums nach BEHRMANN). Charakteristisch sind Grundmoränen, Endmoränenreste (Kesselberg nördlich von Werder, Entenfängerberg auf dem östlichen Havelufer), Talsande und Rinnenseen (Werdersche Havel, Templiner See, Glindower See).

Bedeutung für die Obstkulturen haben die diluvialen Sandböden (rasche Erwärmung!), die häufig in Verbindung mit den feineren, nährstoffreichen, z. T. auch tonigen Mergelsandstreifen ("Schlepp") auftreten.

Geländeklimatische Begünstigung durch die zahlreichen Wasserflächen. Durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge mit 576 mm für den Obstbau im allgemeinen zu niedrig, aber geringe Niederschlagsmenge wird durch hohe relative Luftfeuchtigkeit z. T. ausgeglichen. Ungünstige Verteilung der Niederschläge (Maximum im Juli und August) erfordert zusätzliche Bewässerung der Obstgärten.

II. Ökonomisch-geographische Fragen

1. Ökonomisch-geographische Entwicklung der Stadt Werder

Ursprüngliches wendisches Dorf lag auf dem Festland, vermutlich am Ufer des Zernsees. Nach der deutschen Eroberung im 10. Jh. zogen sich die Einwohner auf die Insel zurück und gründeten dort ein Fischerdorf, das dem Kloster Lehnin zugesprochen wurde und 1459 als Stadt das Marktrecht erhielt.
1542 ging Werder als Mediatstadt in weltlichen Besitz über.
Wirtschaftliche Grundlagen der Stadt bis zum 19. Jh. waren:

1. die Fischerei (im 14. Jh. besaß Werder auf dem Schwielow-See das alleinige Fischereirecht);
2. der Weinbau (durch Lehniner Mönche nach Werder gebracht; vom 15. Jh. ab rückläufige Entwicklung);
3. Das Ziegeleigewerbe (Aufschwung um 1850; Rohstoffgrundlage: Glindower Tone; Absatz nach Potsdam und - in den Gründerjahren - nach Berlin; Eingehen der Ziegeleien zu Beginn des 20. Jh.).

Vom 18. Jh. an nahm der Obstbau an Bedeutung ständig zu. Höhepunkt der Entwicklung waren die zweite Hälfte des 19. Jh. sowie die ersten Jahrzehnte des 20. Jh. In diesem Zeitabschnitt setzte auch der Fremdenverkehr ein.

In der Gegenwart hat Werder (1956: 10 400 Einw.) Bedeutung
1. weiterhin als wichtiges Obstbauzentrum
   (1954 Obstversand in der Saison rund 100 t täglich);

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

2. als Standort von Industriebetrieben, u. a.
   a) VEB Werder Obst (Havelia),
   b) VEB Vulkanfiberfabrik,
   c) VEB Verbandstoffwerk;
3. als Endstation des Vorortverkehrs nach Berlin
   a) Werder - Wildpark - Potsdam Hbf. - Berlin Ostbahnhof
   b) Werder - Potsdam Süd - Saarmund - Berlin Ostbahnhof;
4. als Ausflugsziel (besonders für Berlin und Potsdam).

2. Werder als Obstbauzentrum

Werder - ältestes Obstbaugebiet der Mark (erste Obstplantagen im 17. Jh. unter Kurfürst Friedrich Wilhelm angelegt). Ende des 18. Jh. hatte der Obstbau den Weinbau abgelöst. Typisch ist die Zersplitterung des Besitzes und die äußerst intensive Nutzung. Auch heute noch herrschen die Betriebe in der Größe von 1 - 2 ha vor. Absatzmarkt war vor allem Berlin; aber auch über die Grenzen Deutschlands hinaus wurde das Werdersche Obst bekannt.

Zunächst überwog die Süßkirsche; nach den strengen Frösten des Winters 1928/29 verstärkter Anbau von Erdbeeren, Sauerkirschen und Pfirsichen (auch Gemüseanbau und Blumenzucht).

Charakteristisch für die Obstgärten:
1. geringe Standweite der Bäume und Sträucher,
2. gemischte Obstanlagen,
3. starker Anbau von Unterkulturen.

Die Mehrzahl der Betriebe arbeitet ausschließlich mit Familienangehörigen (billiger Vorortttarif der Eisenbahn zieht Arbeitskräfte nach Potsdam und Berlin).

In den letzten Jahrzehnten rückläufige Entwicklung im Obstbaugebiet (Konkurrenz ausländischer Obstimporte und ungenügende Pflegemaßnahmen in kapitalistischer Zeit; Bodenmüdigkeit als Folge der einseitigen Nutzung, Frostschäden). Bereits ab 1927 verlagerte sich das Schwergewicht im Obstanbau von Werder nach Glindow. Nicht mehr ertragsfähige Obstländereien wurden z. T. in Villenviertel umgewandelt.

Auch nach 1945 ist Werder weiterhin für die Obstversorgung Berlins von Bedeutung und liefert außerdem Obst in die brandenburgischen Bezirke und nach Rostock. Maßnahmen zur Förderung des Obstbaus im Havelgebiet wurden eingeleitet (Aufgaben des Instituts für Pflanzenzüchtung in Marquardt; obstbauliche Standortkartierung durch die Fachschule für Gartenbau in Werder), um eine optimale Nutzung der Ländereien herbeizuführen.

1/16/18-4.59-165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Exkursion 10: Fläming (Dr. Brunner u. Dr. Schneider)

Fahrtprogramm:

Potsdam - Coswig - Klieken - Wahlsdorf - Cobbelsdorf - Senst - Berkau - Gr. Marzehns - Garrey - Neuendorf - Niemegk (Mittagspause) - Belzig - Wiesenburg - Reetz - Görzke - Ziesar - Potsdam.

Klieken: Interglazialvorkommen (Holstein-I.) mit Stauchungsstrukturen

Wahlsdorf: "Mittelmoräne" im Bereich des Ziekoer und Straacher Lobus - Stauchendmoräne des Straacher und Ziekoer Lobus (Drenthe-Stadium).

Cobbelsdorf: Blick auf Straacher Mulde mit flachen Stauchungsrücken, Reliefumkehr - und auf warthe-stadialen Sander und warthe-stadiale Stauchmoränen

Berkau: Stauchungsstrukturen in pleistozänen Sanden und Kiesen - Problem der strukturellen und morphologischen Vergitterung zwischen Drenthe- und Warthe-Stadium - Wechsel des Formenbildes zwischen beiden Bereichen

Gr. Marzehns: Vorstaffel des Köpnicker Lobus (Warthe-Stadium), Sanderansatz

Garrey: Endmoränengabel bei Garrey, Garreyer Rummel - Flottsande

Neuendorf: Dünen am Ausgang der Neuendorfer Rummel

Niemegk: Abfall des Hohen Fläming zum Belziger Vorfläming

Belzig: Steilabfall des Hohen Fläming zum Belziger Vorfläming. Zungenbecken im Bereich des Belziger Vorflämings - Borner Tal (Problem der quartären Tektonik im Hohen Fläming) - Stauchungen an der Straße nach Kl. Glien

Hagelsberg: Endmoränengabel im Bereich des zentralen und nördlichen Lobus. Blick auf Belziger Vorfläming

Reetz: Stauchmoränen des Reetzer Teillobus - Gletschertor - Mahlsdorfer Becken- und Sandergebiet

Görzke: Problem der "Seitenmoräne" im Bereich der Butter- und Theer-Berge - Blick auf nördlichen Lobus

Ziesar: Jüngere warthe- (weichsel-?) stadiale bzw. glaziale Randlagen im Bereich des Burg-Ziesarer Vorflämings - Zungenbecken - Problem der morphologischen und strukturellen Vergitterung im Belziger und Burg-Ziesarer Vorfläming

1/16/18-4.59-165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Exkursion 12: Wasserbauinstitut in Marquardt (R. Sachse)

Besichtigung der Forschungsanstalt für Schiffahrt, Wasser- und Grundbau, Versuchsanstalt Potsdam, unter Führung von Herrn Oberingenieur Thommsen.

I. Kurzvortrag über Sinn und Zweck von Modellversuchen im Wasserbau, allgemeine Ausführungen über die Meßmethodik und die Meßgeräte und den volkswirtschaftlichen Nutzen

II. Vorträge über Versuche und deren Ergebnisse:

1. Am Modell der Elbe bei Tangermünde. Modellmaßstab 1 : 500/1 : 50
2. Am Modell der Elbe von Sandau-Dömitz. Versuchsziel: Aufstellen des Wehrbedinungsplanes für die Wehrgruppe bei Quitzöbel. Modell bei Hochwasser der Elbe.
3. Vorführung eines Modellversuches der neuen Hafeneinfahrt von Warnemünde (Rostock).
4. Vortrag über einen Versuch zur Wellendämpfung durch Tauchwände bzw. Tauchmolen. Versuch mit Wellenmaschine.
5. Die Eichung von hydrologischen Meßgeräten (Marquardt einzige Eichstelle dieser Art in der DDR)

(Besuchszeit 2 Stunden)

Überblick über die Potsdamer Havellandschaft vom Reiherberg (68,3 m).
Jungmoränengebiet zwischen dem Brandenburger- und Frankfurter Stadium der Weichseleiszeit, nach Behrmann zur Eisrandlage des Gürtels 3 (Babelsberg - Pätz) gehörig. Man überblickt die Seenkette der Havel (30 m). Vom Beobachtungspunkt weit nach N und S reichend liegt das Golmer Luch als Teil des Haveltales. Nach NE zu erstrecken sich flachwellige Grundmoränenplatten, rund 40 m überragt von meist isoliert liegenden, rundlichen oder langgestreckten Bergen, die als Kames gedeutet werden. Diskussion über dieses Problem bei der Besichtigung der Aufschlüsse am Fuße des Reiherberges.

1/16/18-4.59-165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Exkursion 14: Westbrandenburg (Dr. Engelmann)

I. Naturräumliche Gliederung des Exkursionsgebietes

Potsdamer Havelgebiet

Talsande des Wildparks mit Stauchmoränen, subglaziale Rinne bei Baumgartenbrück, Grund- und Stauchmoränen der Werderschen Hügel, Bändertone in den Glindower Tongruben.

Lehniner Land

Glindower Grundmoränenplatte mit Dünenfeldern von Kamerode, Colpiner Talsandniederung mit Kaniner Luch und Beelitzer Sande, Lehniner Seenland mit Naturschutzgebiet Mittelheide, Rotscherlinder Grundmoränenplatte.

Brandenburger Havelniederung

mit subglazialer Rinne des Beetzsees und der Stauchmoräne des Marienberges, Baruther Talung - Untere Havelniederung mit Plauer See.

Karower Platte

Fiener Bruch

Burg-Ziesarer Vorfläming

mit Randlagen eines jüngsten Eisvorstoßes von Norden, mit Sanden von Alten-Grabow.

Westliche Fläming-Hochfläche

Elbe-Niederung

II. Siedlungsgeschichtliche Entwicklung im Exkursionsgebiet

Während der Wald heute nur noch in Resten vorhanden ist (Waldbilder des Kiefernreinanbaus auf Großkahlschlagfläche), bedeckte er ursprünglich (als Kiefernmischwald bzw. Eichen-Hainbuchenwald) fast geschlossen den Ostteil des Exkursionsgebietes. Im Westteil dehnte sich von der Magdeburger Börde her waldoffenes Gefilde ostwärts bis Möckern aus. Das Luchland der feuchten Niederungen schied als ur- und frühgeschichtliche Wohnfläche aus.

1. Ur- und frühgeschichtliche Fundorte

Jüngere Steinzeit, ältere Siedlergruppen (Bandkeramik):
elbnahes Gefilde

Jüngere Steinzeit, jüngere Siedlergruppen (Schnurkeramik):
Gefilde und Brandenburger Havelniederung

Frühe Bronzezeit (Aunjetitzer Kultur):
elbnahes Gefilde und Brandenburger Havelniederung

Jüngere Bronzezeit (1. Hälfte letztes Jahrtausend ante):
Brandenburger Havelniederung

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Forts. Exkursion 14: Westbrandenburg (Dr. Engelmann)

Germanische Funde 4. - 1. Jh. ante (Brandgräber):
Gefilde, Bücknitzer Heide südlich Fiener Bruch und Brandenburger Havelniederung

Germanische Funde 1. - 4. Jh. post:
Semnonen: Brandenburger Havelniederung
im Grenzsaum: Hohenziatz
Hermunduren: elbnahes Gefilde

Zeit des Thüringer Reiches 5. u. 6. Jh.:
nur um Magdeburg

Slawische Siedlungszeit seit 600 u. nochmals 983 - um 1200:
Wallanlagen in Brandenburg, Ziesar, Möckern, am Rande der Magdeburger Elbaue

Deutsche Siedlungszeit 10. u. 11. Jh.:
Burgwardhauptorte am Rande der Magdeburger Elbaue (uk. 992), Möckern (uk. 992), Ziesar (uk. 948), Brandenburg (uk. 928)

Flämische Siedler 12. Jh.:
am Rande der Magdeburger Elbaue (uk. 1150, 58, 85), Möckern (F. N. Wässerung), Rogäsen am Fiener Bruch (uk. 1178), am Großwusterwitzer See (uk. 1159)

2. Städtische Mittelpunkte im Mittelalter

im Gefilde: Magdeburg 805 Handelsplatz und Sitz eines karolingischen Gaugrafen (curtis), um 956 Neugründung durch Otto I., Altstadt und Pfalz-Domsiedlung

Möckern Wasserburg mit Suburbium (uk. 992), Wüstung Grätzer Hof

im ehemaligen Waldlande: Ziesar Burg mit Suburbium "Altes Dorf", 948 Tafelgut der Bischöfe von Brandenburg

Brandenburg: Domsiedlung (948, 1161), Altstadt (Ackerbausiedlung 1170), Neustadt (Kaufmannssiedlung 1200)

3. Kirchliche Mittelpunkte im Mittelalter

Magdeburg 937 Moritzkloster, 968 Erzbistum
Brandenburg 948 Bistum, 983 nach Magdeburg zurückverlegt
Leitzkau 1109 - 1111 Bistumssitz
Brandenburg 1161 - 1562 Bistum
Ziesar 1347 - 1560 bischöfliche Residenz
Kloster Lehnin 1183 Zisterziensermönche
Werder Weinbau der Lehniner Mönche

4. Mittelalterliche Straßen

vor 1500: Hauptweg: Magdeburg - Möckern - Hohenziatz - Belzig - Jüterbog - Luckau - Cottbus - Breslau

Nebenweg: Magdeburg - Burg - Genthin - Plaue - Brandenburg - Wustermark - Spandau - Berlin

nach 1500: Magdeburg - Möckern - Hohenziatz - Ziesar - Rogäsen (mit Querung des Fiener Bruches) - Brandenburg

1/16/18-4.59-165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Exkursion Nr. 15: Spreewald (K. Bürger u. K. Soherf)

Verlauf der Exkursion:

Fahrt bis Lübbenau mit kurzer Unterbrechung im Unterspreewald,
Kahnfahrt durch den Wiesenspreewald bis zum Siedlungsspreewald,
Fußwanderung im Siedlungsspreewald und im Wiesenspreewald mit Besichtigung der Orte Burg-Kauper, Leipe und Lehde,
Stadtexkursion Lübbenau,
Besichtigung des Großkraftwerkes Lübbenau,
Heimfahrt.

Während der Exkursion werden folgende Probleme behandelt:

1. Zur physischen Geographie
   a) Die Einteilung des Spreewaldes,
      die Entstehung des Spreewaldes,
      die Entstehung des jetzigen Flußlaufes,
      der geologische Untergrund
   b) Klima, Hydrographie, Böden und Vegetation im Spreewald

2. Zur ökonomischen Geographie
   a) Die Bedeutung des geographischen Milieus für die Entwicklung von Wirtschaft und Siedlung im Spreewald
   b) Die Wasserwirtschaft im Spreewald, d a s zentrale Problem
   c) Der Siedlungsspreewald, seine Entwicklung und Bedeutung
   d) Der Wald- und Wiesenspreewald und seine ökonomische Stellung
   e) Die Wirtschaft des Spreewaldes einst und jetzt
   f) Die Bevölkerung des Spreewaldes, die Sorben im Spreewald
   g) Lübbenau, die Zentrale im Spreewald
   h) Der Fremdenverkehr im Spreewald
   i) Entwicklung und Bedeutung des gegenwärtig entstehenden Großkraftwerkes Lübbenau

Es empfiehlt sich, bereits vor Antritt der Exkursion die Karte "Oberspreewald" (1 : 50 000) vom VEB Landkartenverlag Berlin zu besorgen, da sie an Ort und Stelle häufig vergriffen ist. Die Karte eignet sich vorzüglich für die Exkursion.

1/16/18 - 4.59 - 165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Exkursion 16: Ostbrandenburg (Dr. Kramm und Dr. Schultze)

Montag, 11. 5. 1959

Fahrt mit Autobus über Großbeeren, Rangsdorf, Fürstenwalde, Frankfurt/Oder, Stalinstadt nach Neuzelle.
Zwischen Lossow und Finkenheerd eine etwa eineinhalbstündige Fußwanderung.

Mittagessen im Braunkohlenwerk Finkenheerd, Übernachtung im Institut für Lehrerbildung Neuzelle.

Gegenstand des ersten Exkursionstages sind folgende Probleme:

1. Der Gang der Besiedlung des Gebietes zwischen Oder und Spree unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen auf das gegenwärtige Siedlungsbild
2. Stadtgeographie von Frankfurt/Oder
3. Frankfurt als Bezirkshauptstadt, als Standort der Industrie und als Verkehrsknotenpunkt
4. Der Braunkohlenbergbau im östlichen Brandenburg in seiner historisch-geographischen Entwicklung
5. Stalinstadt als ein Zentrum der Eisenmetallurgie

Dienstag, 12. 5. 1959

Fahrt mit Autobus über Müllrose nach Mixdorf, von dort Fußwanderung durch das Schlaubetal zur Brehmsdorfer Mühle.
Fahrt über Beeskow nach Straupitz und Lübbenau

Gegenstand des zweiten Exkursionstages sind folgende Probleme:

1. Die Stadt Beeskow
2. Die Wirtschaftsstruktur des Bezirkes Frankfurt/Oder
3. Die wirtschaftliche Nutzung des Schlaubetales unter besonderer Berücksichtigung der historisch-geographischen Entwicklung
4. Der Spreewald als Niederungslandschaft und den dazugehörigen wirtschaftlichen Besonderheiten
5. Das Kraftwerk Lübbenau als ein Eckpfeiler der zukünftigen Energieversorgung der Deutschen Demokratischen Republik

1/16/18-4.59-165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Exkursion 17: Oderbruch (Dr. Scholz und B. Zuckermann)

1. Städtische Siedlungen

a) Bernau - "Etappengründung" (1232) - ab 1317 (Verlegung der Handelsstraße Berlin - Stettin über Bernau) Entwicklung von Handel und Gewerbe - in kapitalistischer Zeit Standort der Baumwollindustrie und Handschuhmacherei - ab 1891 (Vorortverkehr nach Berlin) Abwandern zu den Arbeitsplätzen in Berlin, Wohnsiedlung für Berlin. Ab 1945 administrative Funktion vor Industrie und Landwirtschaft (Gartenbau).

b) Eberswalde - Anlage im Schutze einer deutschen Burg - 1254 Stadtrecht - ab 1317 günstige verkehrsgeographische Lage (Finowübergang an SW-NE gerichteter Handelsstraße) - Handwerker-Ackerbürgerstadt - Zeit des Merkantilismus "märkisches Wuppertal". In kapitalistischer Zeit vor allem Metallgewinnung und -verarbeitung auf Grund verbesserter Verkehrsbedingungen (Eisenbahnverbindungen, Oder-Havel-Kanal), infolgedessen enge Produktionsbeziehungen zu Berlin - in der Gegenwart Maschinenbau, Metallgewinnung, Holzindustrie, Nahrungs- und Genußmittelindustrie. - Forstwirtschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität Berlin - Kreisstadt des Landkreises Eberswalde.

c) Bad Freienwalde - 1364 als Stadt erwähnt - Landwirtschaft, Fischerei, Gewerbe - 1683 Entdeckung mineralhaltiger Quellen, Gründung des Kurortes. Im 18./19. Jh. Ziegeleien, Eisenhammer, Schamottefabrik, Alaunwerk, Braunkohlenabbau. Gegenwärtig Verwaltungsstadt mit starkem industriellen Sektor - Kurbetrieb (Moorlagerstätten).

d) Frankfurt (Oder) - 1253 in günstiger verkehrsgeographischer Lage gegründet - Blütezeit im späten Mittelalter auf Grund von Privilegien und eines umfangreichen Fernhandels - Stagnation und Rückgang durch geänderte Machtverhältnisse und Erweiterung der Verkehrsverbindungen, die die Stadt umgingen - in kapitalistischer Zeit Garnison- und Beamtenstadt - ab 1816 administratives Zentrum. Gegenwärtige städtebildende Faktoren: vorrangig politisch-administrative Funktion - industrielle Standorte (Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Holzindustrie, Aufbau eines Halbleiterwerkes) - Verkehrsknotenpunkt - kulturelles Zentrum.

2. Ländliche Siedlungen

a) Rundlinge, Platzdörfer aus vorkolonialer Zeit;
b) Anger- und Straßendörfer als planmäßige Anlagen aus der deutschen Kolonisationszeit;
c) Kolonistendörfer des 18. Jahrhunderts;
d) die "Loose";
e) sozialistische Veränderungen im Siedlungsbild der Dörfer.

3. Kanäle

a) Finowkanal - 1620, wiedereröffnet 1746 - gegenwärtig Brauchwasserlieferant
b) Oder-Havel-Kanal - 1914 - mit Überwindung von 36 m Höhenunterschied zunächst durch Schleusentreppe (2 Stf.), seit 1927/34 Schiffshebewerk Niederfinow (20 Min.).

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Exkursion 17: Oderbruch (Dr. Scholz und B. Zuckermann)

Montag, 11. Mai und Dienstag, 12. Mai 1959

Exkursionsleitung: Dr. E. SCHOLZ und B. ZUCKERMANN, Potsdam.

Beginn der Exkursion und Treffpunkt der Teilnehmer: Bahnhofsvorplatz Bernau, 9.00 Uhr. - Abfahrt 6.54 Uhr ab Potsdam mit S-Bahn (auf eigene Kosten) über Friedrichstraße (umsteigen) nach Bernau.

Exkursionsroute:

1. Tag: Bernau - Finow - Eberswalde - Niederfinow - Oderberg - Bad Freienwalde - Falkenberg (Übernachtung);
2. Tag: Falkenberg - Wriezen - Letschin - Gorgast - Reitwein - Frankfurt/Oder - Fürstenwalde - Berlin

- - - - -

Zur physischen Geographie werden behandelt:

1. Das Frankfurter Stadium auf dem West-Barnim und bei Frankfurt/Oder
2. Das Eberswalder Tal und seine Funktion: Talsandflächen, Eberswalder Pforte, alluviales Finowtal
3. Das Pommersche Stadium: Endmoränen, Entwässerungsbahnen
4. Das Tertiärgebiet um Bad Freinwalde, Falkenberg
5. Die Neuenhagener Insel und ihre Entstehung; Bändertone
6. Das Oderbruch: Entstehung und physisch-geographischer Charakter (Klima, Böden, Vegetation, Hydrographie)
7. Periglazial-Erscheinungen am Rande des Oderbruches
8. Der Reitweiner Sporn und seine Entstehung
9. Morphogenese des Gebietes um Frankfurt/Oder
10. Das Berliner Tal und seine Funktion

1/16/18-4.59-165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Exkursion Nr. 19: Berlin (Dr. Zimm, Berlin)

I. Die historischen Stadtteile von Berlin - die Citybildung - Bildung von City-Teilbereichen mit überlokalen Funktionen

a) Anlage der ältesten Siedlungskerne von Berlin und Köln
b) Das Gebiet im Festungsraum des 17. Jahrhunderts
c) Rudimente, die auf den landwirtschaftlichen Charakter des Gebietes vor dem Festungsraum hinweisen
d) Stadtteile mit Residenzcharakter (Dorotheenstadt, Friedrichstadt, Friedrich-Wilhelm-Stadt)

Dieser erste Teilbereich, dessen alte Kerne überaus schwer durch anglo-amerikanische Bombenangriffe zerstört wurden, ist im Zuge der kapitalistischen Entwicklungsperiode weitgehend in die Citybildung einbezogen worden. Es kam hier zu einer Abdrängung der Wohnbevölkerung und zu einer Massierung der Stadt- und Staatsleitung, der Banken, Geschäftshäuser usw. Dabei bildeten sich regional geballte Funktionsgruppen zusammen, wie das Regierungsviertel, das Bankenviertel, das Zeitungsviertel usw.

II. Der Ursprungsraum der Berliner Industrieballung - ein in kapitalistischer Zeit entstandenes Arbeiterviertel

In der Gegend des Oranienburger Tores bildete sich Anfang des 19. Jahrhunderts die erste größere Industrieagglomeration gleichzeitig mit den ersten Mietskasernen heraus. In den 70er Jahren sind die Werkanlagen völlig in den Siedlungsraum eingewachsen. Die Standortsituation ist derartig verschlechtert, daß das Gebiet als Standortbereich aufgegeben wird. Seitdem reines Arbeiterwohngebiet im durchgehenden Mietskasernenstil (4 - 5stöckige Bebauung mit 2 - 3 lichtlosen Hinterhöfen). Der menschenverachtende Charakter des kapitalistischen Baumarktes tritt hier mit aller Schärfe hervor.

III. Die Stalinallee - die erste sozialistische Straße Berlins

An der Stelle der hier ehemals stehenden Mietskasernenwohnungen der Frankfurter Allee (Arbeiterwohnviertel) entstanden an diesem heutigen Schwerpunkt des sozialistischen Aufbaus moderne Komfortwohnungen mit niedrigen Mieten (Problematik der Kopplung von überlokaler Geschäftsstraße und Wohnviertel).

IV. Der bedeutendste Industrieraum des Demokratischen Sektors von Berlin

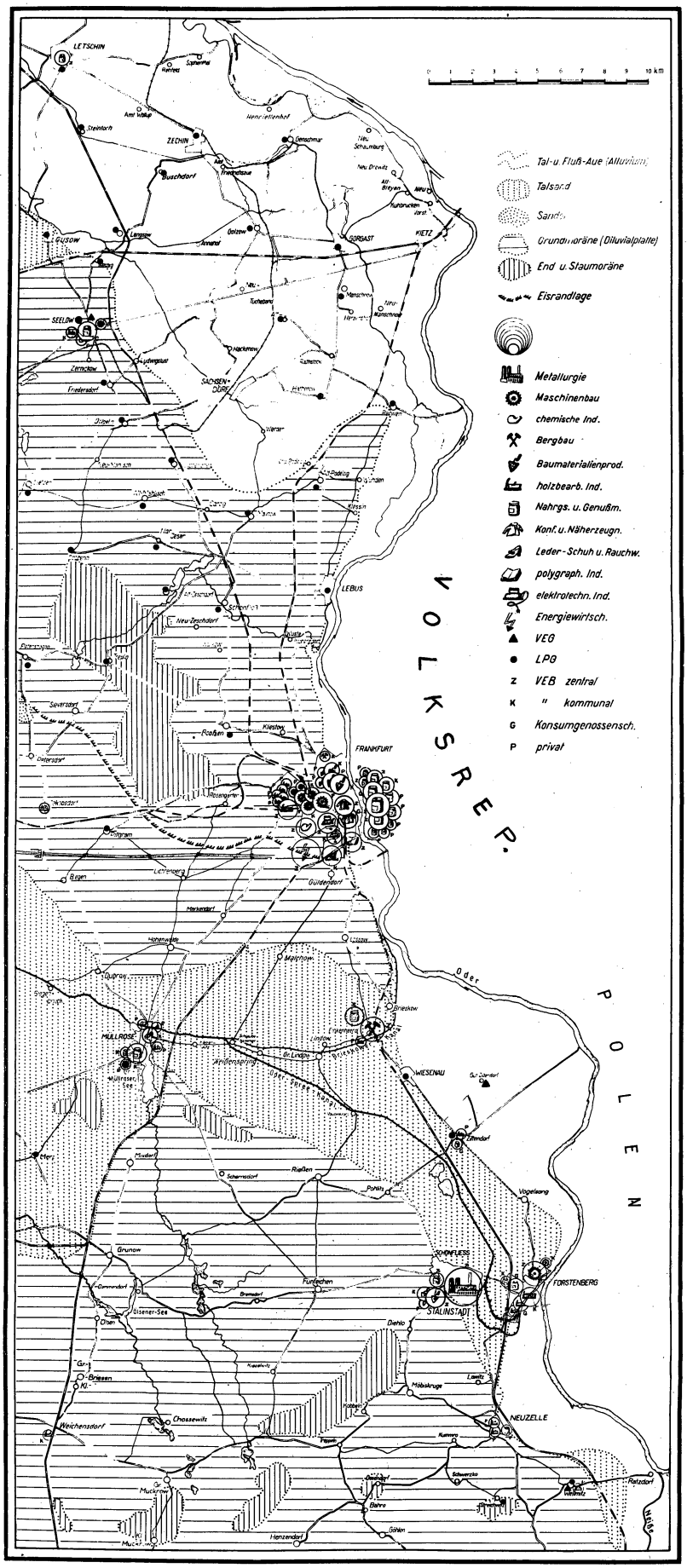
Oberschöneweide entwickelte sich seit den 90er Jahren zu einem der wesentlichsten Ballungsgebiete der Industrie in Berlin. Die Spreelinie und ihre Anrainergebiete sind hier geschlossen mit Großwerken besetzt, unter denen die Fabriken der Elektroindustrie dominieren (ehemals AEG).

Die Industriereviere von Oberschöneweide, Niederschöneweide, Adlershof, Johannisthal zeigen die Bedeutung des Vorortbahnbaues für die zweite Randwanderung der Berliner Industrie zum Ende des 19. und zum Anfang des 20. Jahrhunderts.

1/16/18-4.59-165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7



Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Exkursionskarten

Freitag, 8. Mai 1959

Exkursionen 1 - 7: Stadtexkursion Potsdam
Morphogenetische Karte der Umgebung von Potsdam
Stadtpläne von Potsdam 1500 - 1600, 1774, 1848

Exkursion 8: Werder (B. Zuckermann, K. Scherf)
Morphogenetische Karte der Umgebung von Potsdam
Obstbaugebiet von Werder

Montag, 11. Mai 1959

Exkursion 9: Buckow - Rotes Luch (Dr. Lembke u. Dr. Liedtke, Berlin)
Morphogenetische Karte: Blatt Berlin-Nord
Geomorphologische Karte der Lieberoser Hochfläche

Exkursion 10: Fläming (Dr. Brunner u. Dr. Schneider)
Glazialgeologische Strukturkarte vom Fläming

Exkursion 11: Rhinluch (H. J. Franz)
Karte der Moormächtigkeit im oberen Rhinluch

Exkursion 12: Wasserbauinstitut Marquardt (R. Sachse)
Morphogenetische Karte der Umgebung von Potsdam

Exkursion 13: Berlin (Dr. Zimm, Berlin)
Stadtfläche von Berlin
City und Zerstörungsflächen von Berlin

Exkursion 14: Brandenburg - Magdeburg (Dr. Engelmann)
Morphogenetische Karte der Umgebung von Potsdam
Obstbaugebiet von Werder
Stadtkern von Brandenburg
Glazialgeologische Strukturkarte vom Fläming

Exkursion 15: Spreewald (K. Bürger u. K. Scherf)
Morphogenetische Karte der Umgebung von Potsdam
Geomorphologische Karte der Lieberoser Hochfläche
Waldbedeckung im Spreewald

Montag, 11. Mai und Dienstag, 12. Mai 1959

Exkursion 16: Frankfurt/Oder - Stalinstadt - Lübbenau (Dr. Kramm und Dr. Schultze)
Morphogenetische Karte der Umgebung von Potsdam
Berliner Rieselfelder
Stadtkern von Frankfurt/Oder
Finkenheerd und Fürstenberg
Stadtplan von Stalinstadt
Stadtkern von Beeskow und von Fürstenwalde
Geomorphologische Karte der Lieberoser Hochfläche
Standortkarte von Ostbrandenburg

Exkursion 17: Oderbruch (Dr. Scholz u. B. Zuckermann)
Morphogenetische Karte: Blatt Berlin-Nord
Stadtplan von Bad Freienwalde
Stadtkern von Frankfurt/Oder
Standortkarte von Ostbrandenburg

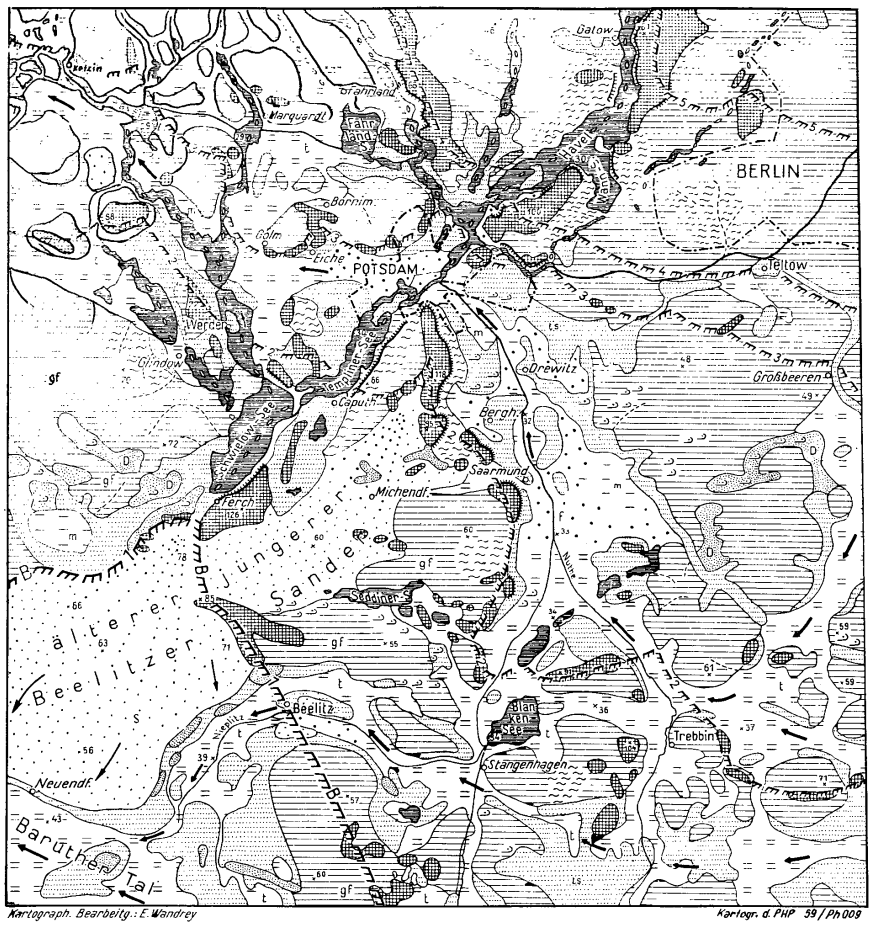
1/16/18-4.59-165/700

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Morphogenetische Karte der Umgebung von Potsdam (Entwurf)

Bearbeiter: E. Scholz



Kartograph. Bearbeitg.: E. Wandrey

Kartogr. d. PHP 59/Ph 009

Maßstab = 1 : 200 000

0 2 4 6 8 10 km

ZEICHENERKLÄRUNG:

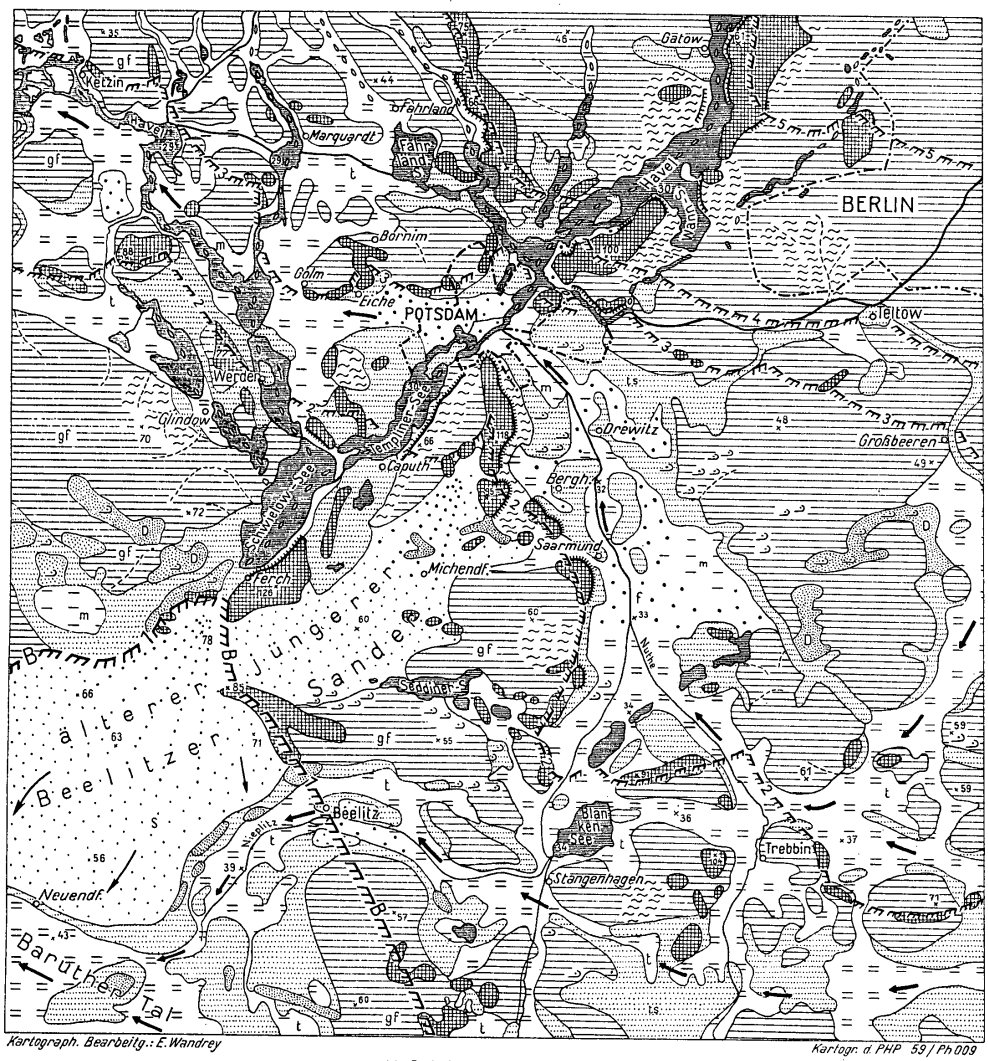
- gf — Grundmoräne, eben-flach
- gf — Grundmoräne, wellig
- Stauchmoräne
- mmB — Hauptrandlage (Brandenbg. Stadium)
- mmmm — Zwischenstaffeln (z.T. nach BEHRMANN) 2–5
- s — Sander, Sanderkegel
- ts — Talsande
- Subglaziale Rinnen
- Abflußrichtungen
- Steilhänge, fluviatile Unterschneidungsränder
- D — Dünen, Dünenfelder
- Trockentäler
- Tal- und Flußauen:
  - f — mit sandigen Bildungen
  - t — mit humosen Bildungen: Torf
  - m — Moorerde, -mergel
- Seen
- Siedlungsgrenze
- ×48 — Höhenangabe

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Morphogenetische Karte der Umgebung von Potsdam (Entwurf)

Bearbeiter: E. Scholz



Kartograph. Bearbeitg.: E. Wandrey

Kartogr. d. PHP 59 / Ph 009

Maßstab = 1 : 200 000

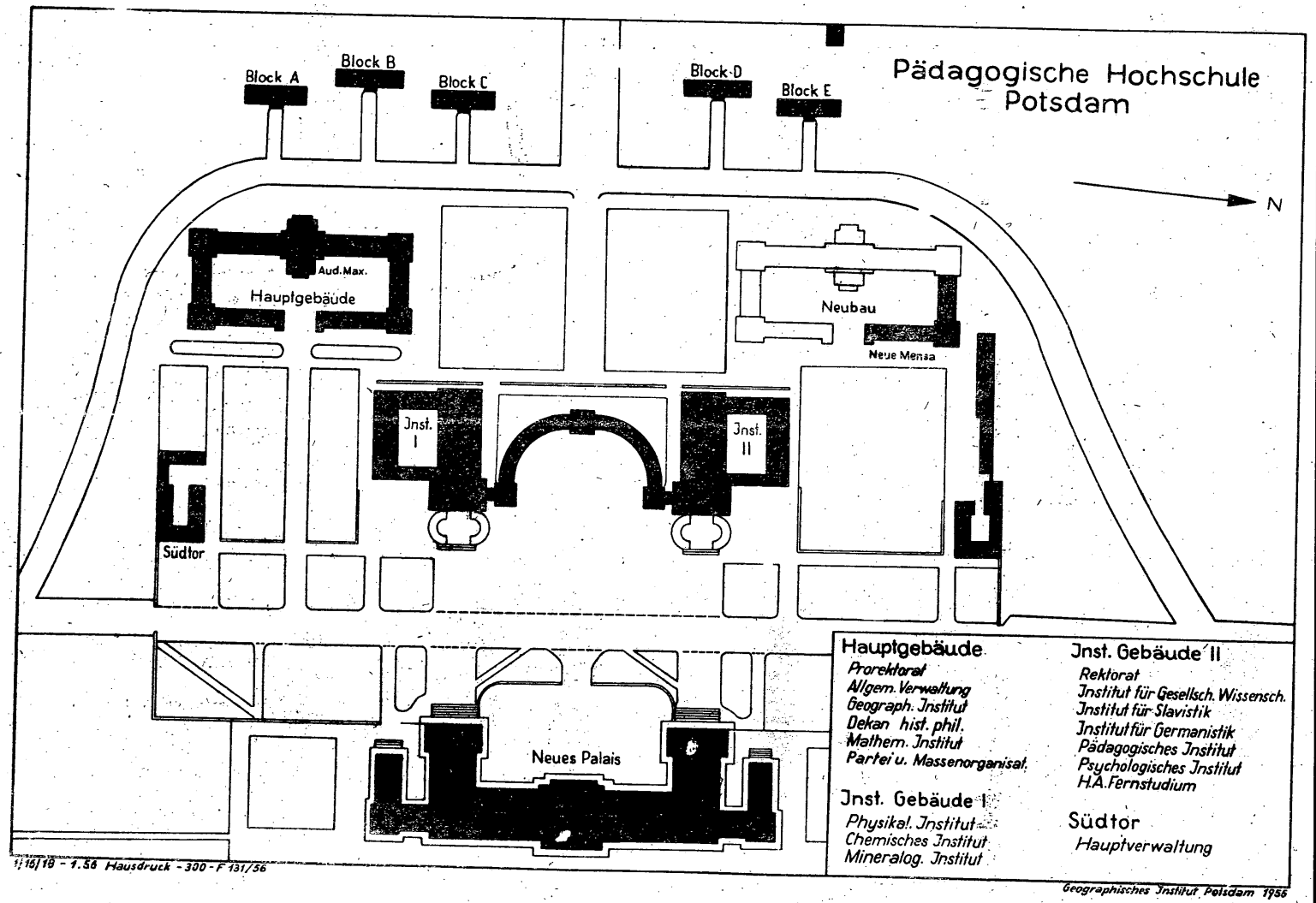
0 2 4 6 8 10 km

ZEICHENERKLÄRUNG:

- gf — Grundmoräne, eben-flach
- gw — Grundmoräne, wellig
- gs — Stauchmoräne
- mmB — Hauptrandlage (Brandenbg. Stadium)
- mmm — Zwischenstaffeln (z.T. nach BEHRMANN) 2–5
- s — Sander, Sanderkegel
- ts — Talsande
- Subglaziale Rinnen
- Abflußrichtungen
- Steilhänge, fluviatile Unterschneidungsränder
- D — Dünen, Dünenfelder
- Trockentäler
- Tal- und Flußauen:
  - f — mit sandigen Bildungen
  - t — mit humosen Bildungen: Torf
  - m — Moorerde, -mergel
- Seen
- Siedlungsgrenze
- ×48 — Höhenangabe

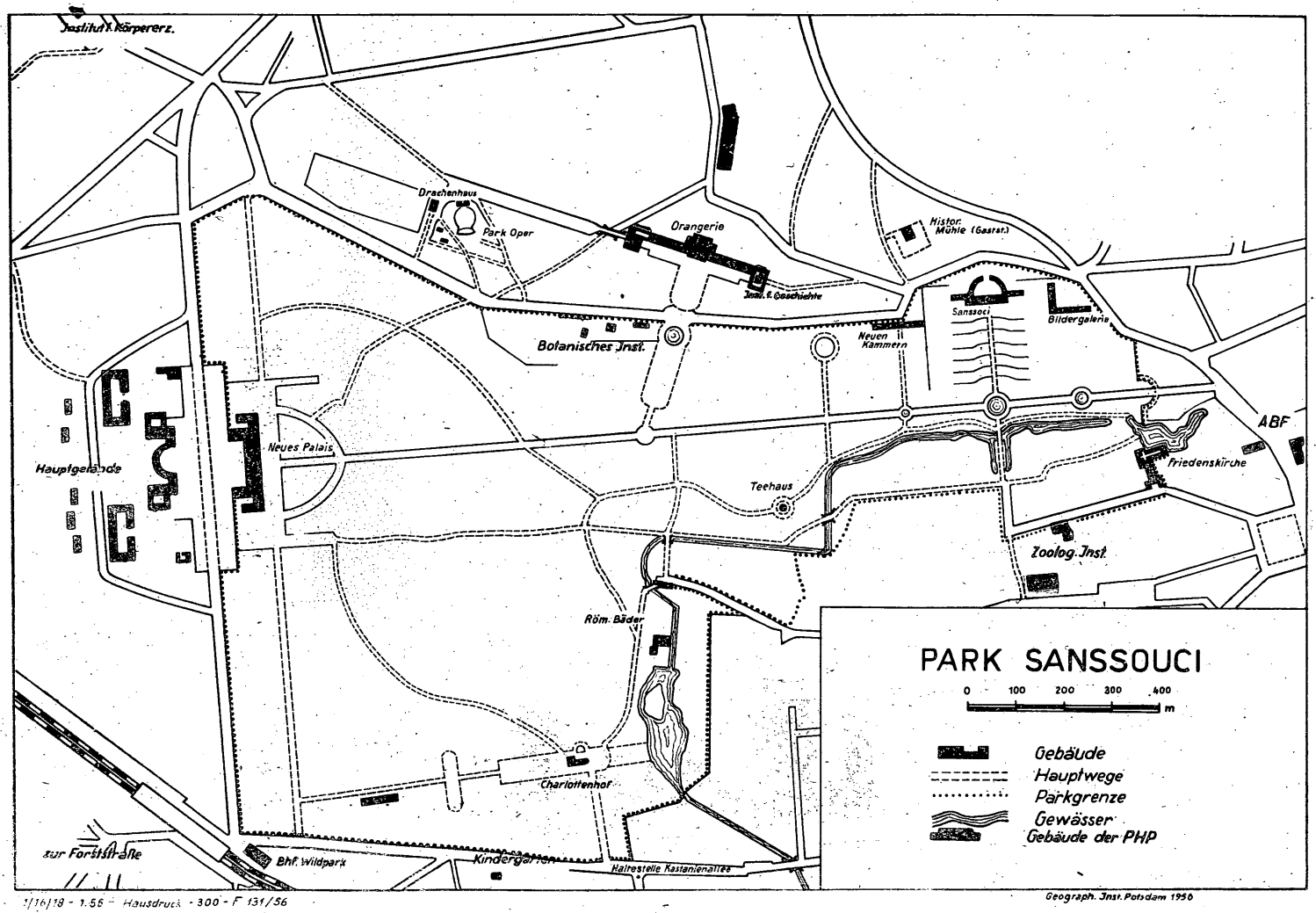
Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7



Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

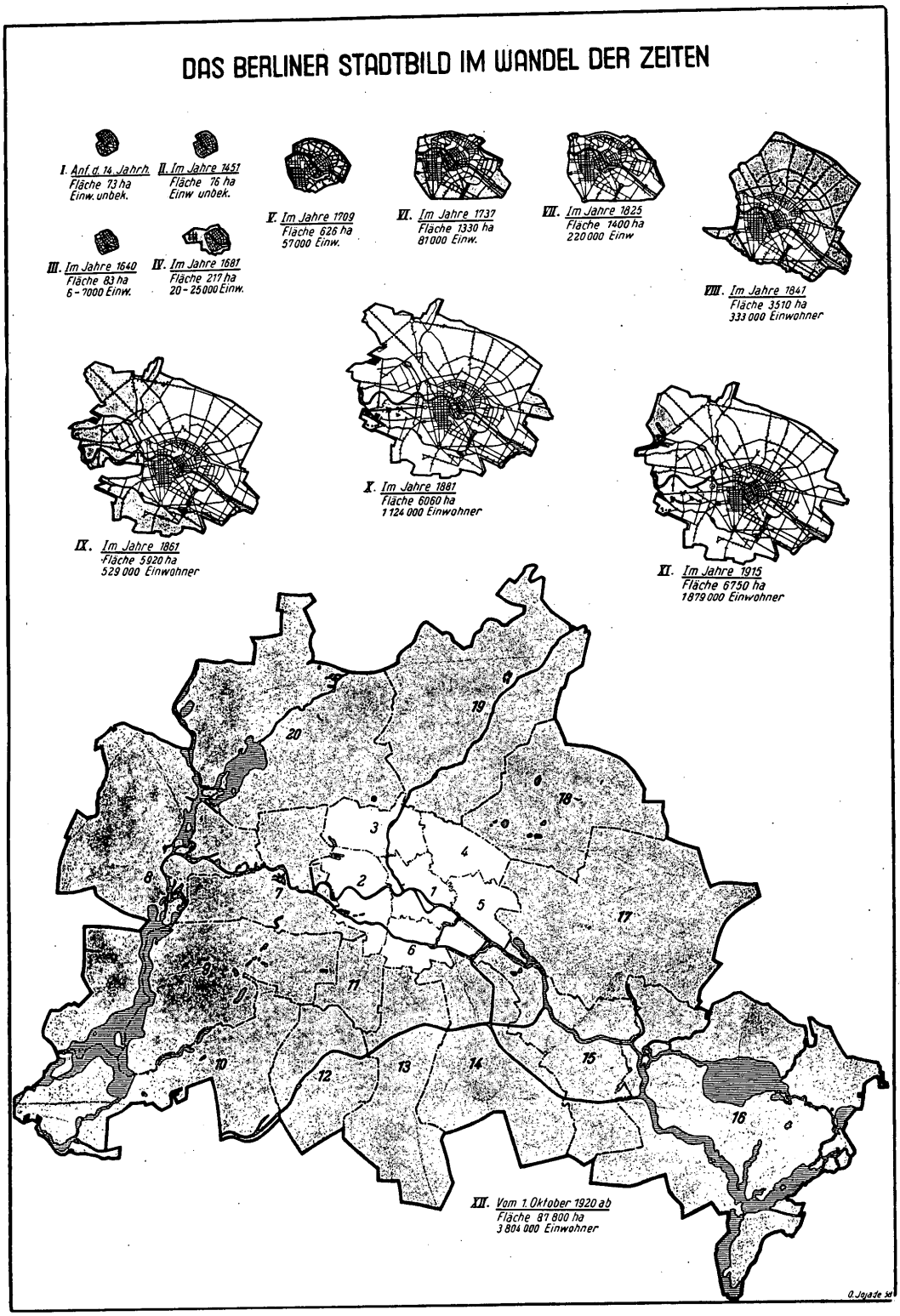


1/16/18 - 1.56 - Hausdruck - 300 - F 131/56

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

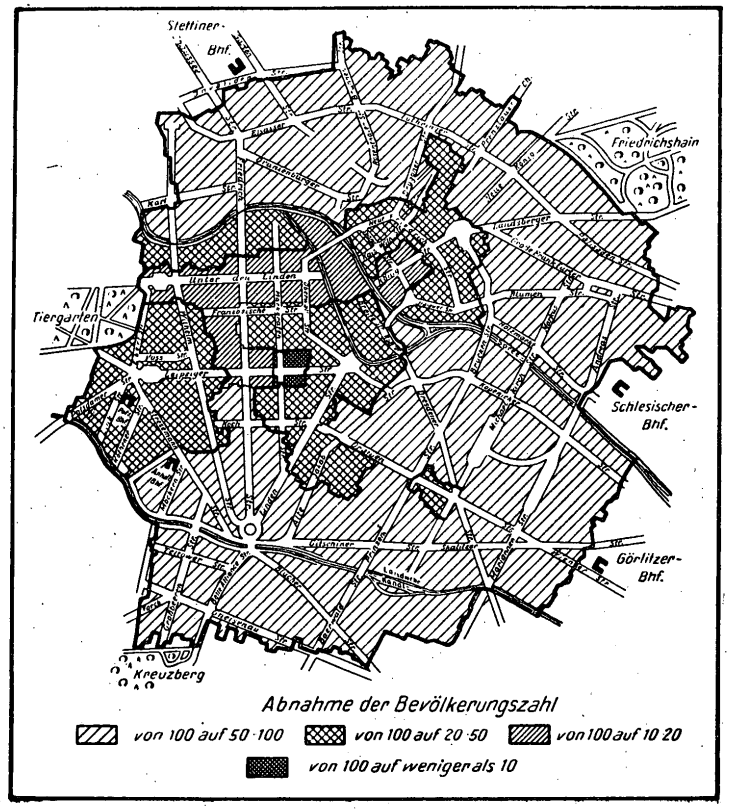
Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

DAS BERLINER STADTBILD IM WANDEL DER ZEITEN



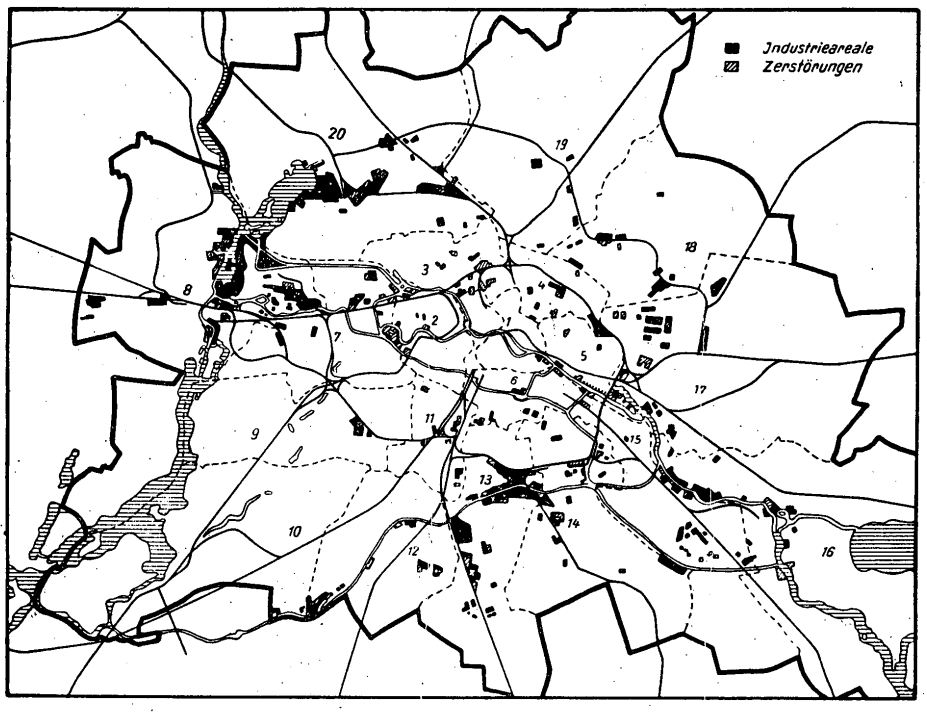
Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7



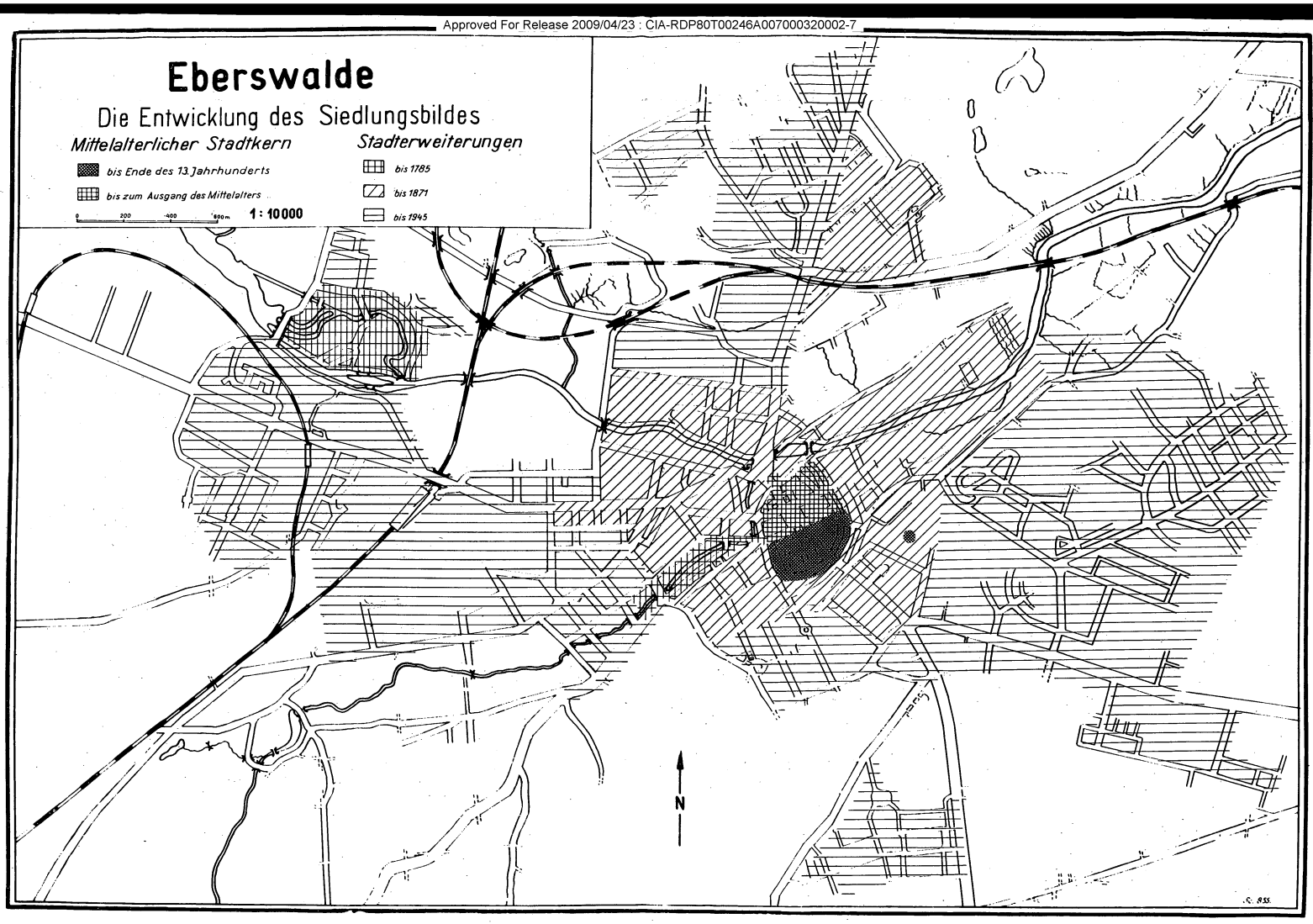
oben:
Entvölkerung des Berliner Cityraumes von 1885 - 1930

unten:
Die großen Berliner Industrieareale und ihre Zerstörungsflächen im Jahre 1945



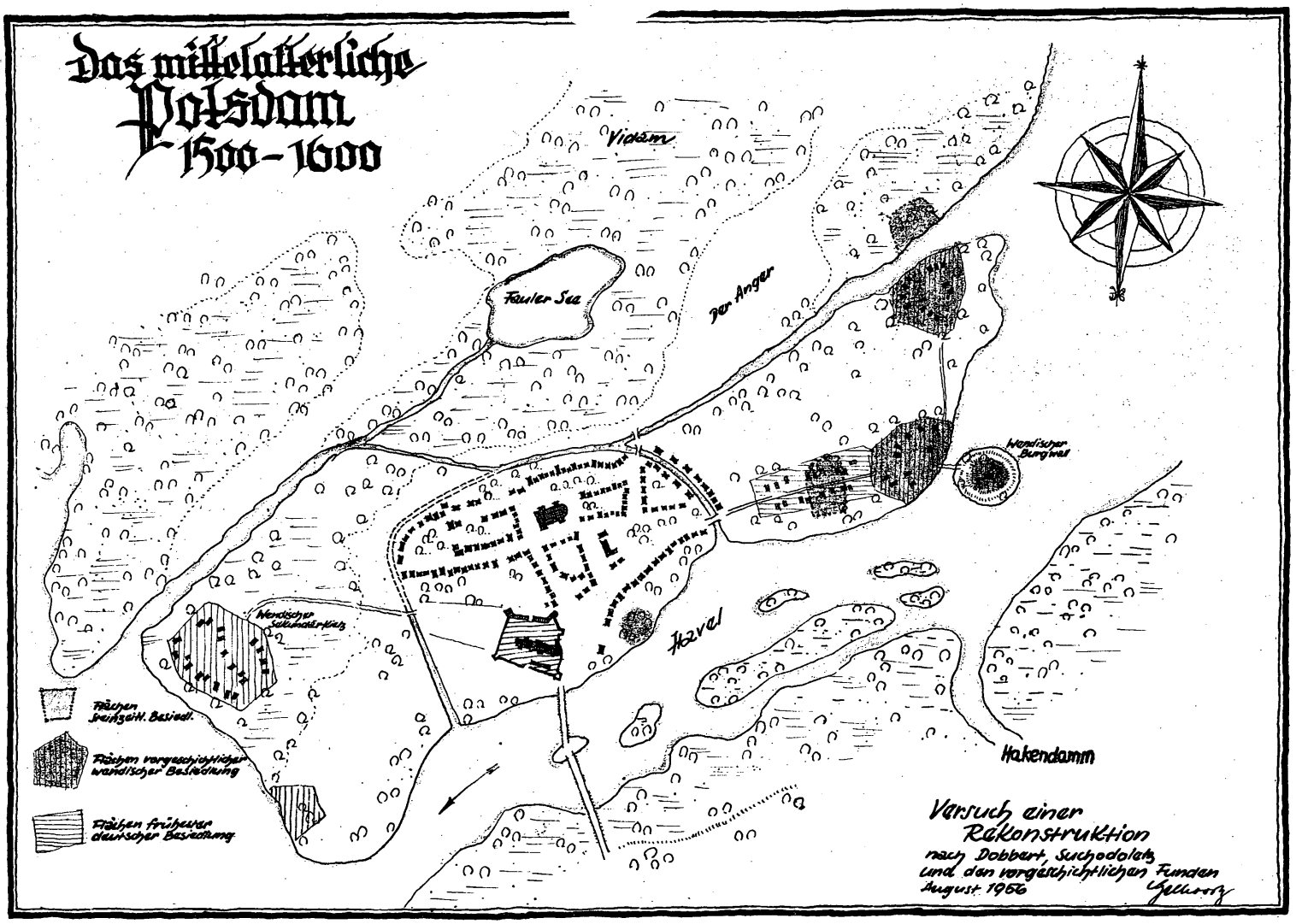
Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7



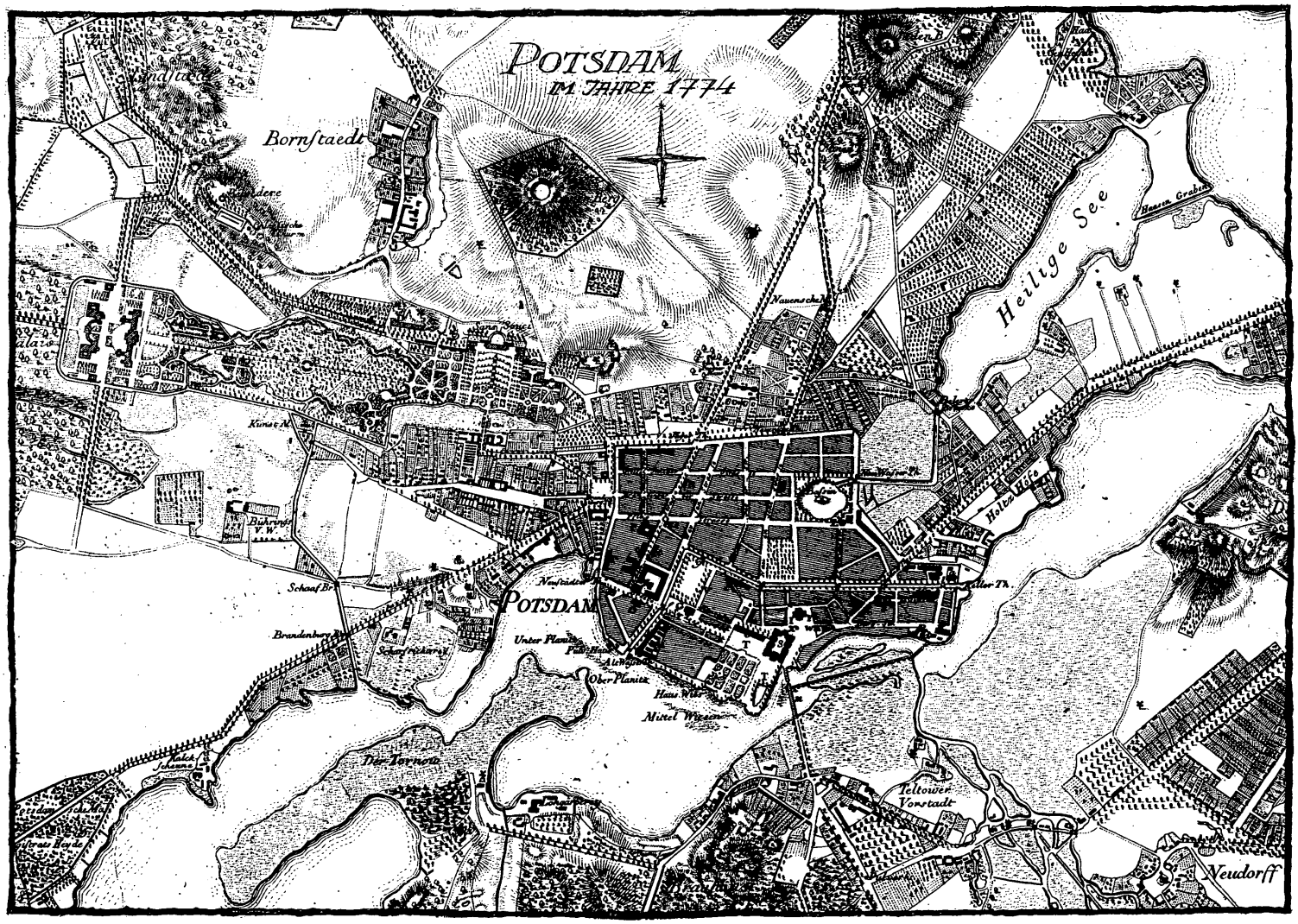
Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7



Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7



Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

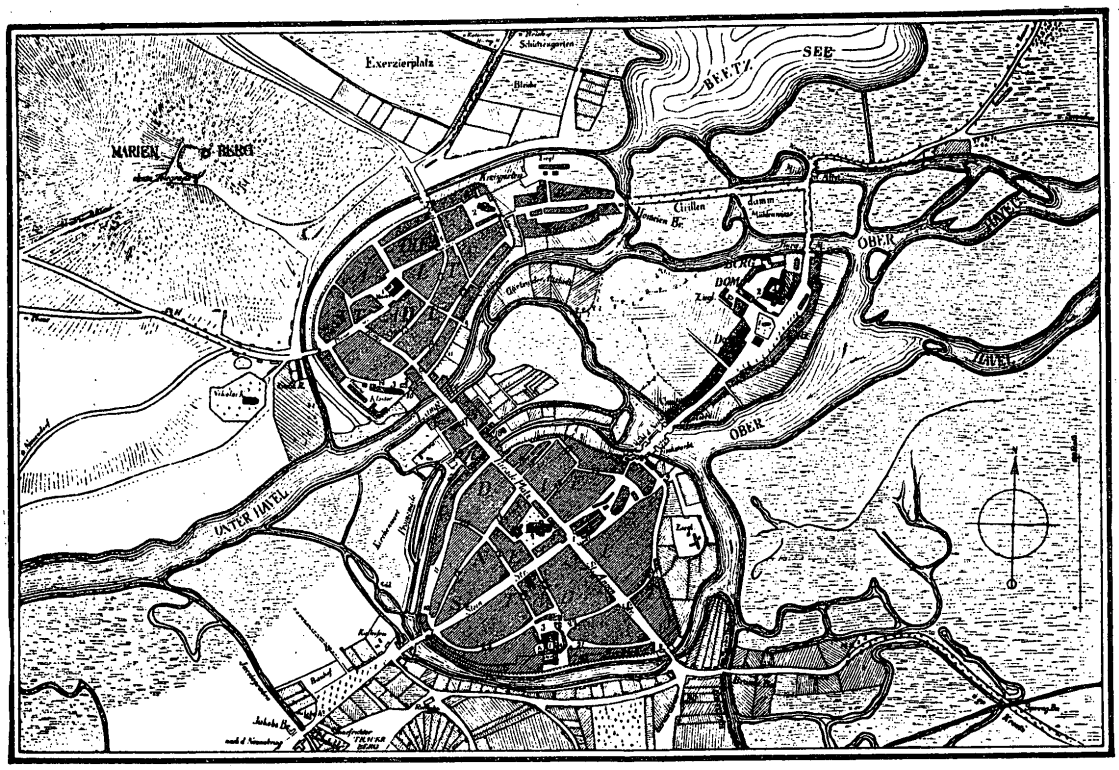
Dr. HEINRICH BERGHAUS,

Professor an der Königl. Bau-Akademie zu Berlin, Stadtverordneter und Mitglied der Magistrats-Schuldeputation, so wie der Armen-Direction zu Potsdam.

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Plan von Brandenburg (gegen 1850) nach Heffters Wegweiser



Erläuterung zum Hefftersch en Plan

Altstadt

1 Rathaus
2 St. Gotthardtkirche
3 St. Johanniskirche
4 v. Saldernsche Schule
5 Salzhaus
6 Plauer Tor
7 Rathenower Tor
8 Mühlentor
9 Wassertor
10 Salzpforte
11 Gerber- oder Schusterpforte
12 Klosterstraße
13 Bäckerstraße
14 Fischerstraße
15 (Seidenbeutel) jetzt Altstädt. Heidestraße

Neustadt

1 Rathaus
2 Katharinenkirche
3 Paulikirche
4 Gymnasium
5 Post
6 St. Annentor
7 Steintor
8 Mühlentor
9 Wassertor
10 Pforte
11 Wollenweberstraße
12 Kurstraße
13 Gorrenbergstraße
14 Büttelstraße
15 Petersilienstraße
16 Sieberstraße
17 Lindenstraße
18 Gr. Münzenstraße
19 Kl. Münzenstraße
20 Deutsches Dorf
21 Der Teminz
22 Abtstraße
23 Klappstraße
24 Brüderstraße
25 Neustädt. Heidestraße
26 Ehemalige Kommunikation
27 Schauspielhaus
28 Akziſe
29 Neues Tor
30 Seidenwarenfabrik
31 Kokssöfen

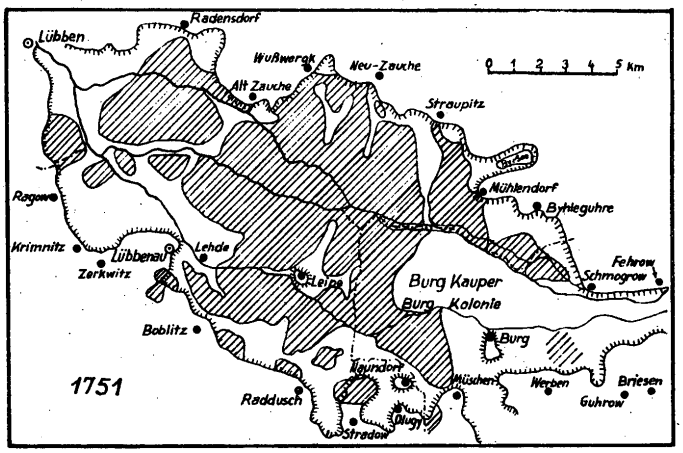
Dom

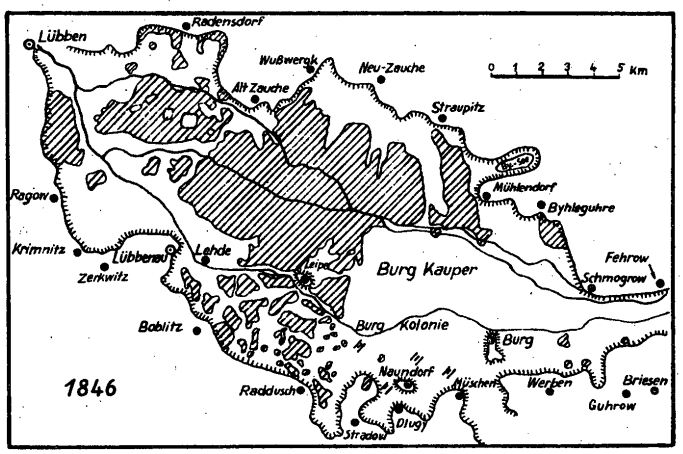
1 Petrikirche
2 Petri-Pauls-Kirche oder Dom
3 Ritter-Akademie

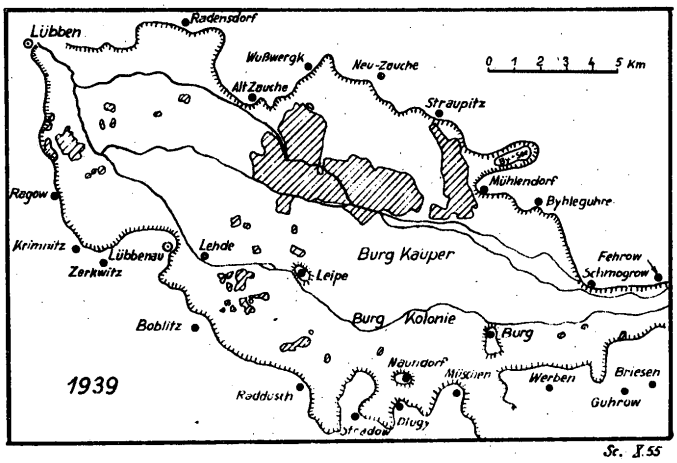
Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Der Rückgang des Waldes (schraffiert) im Oberspreewald:



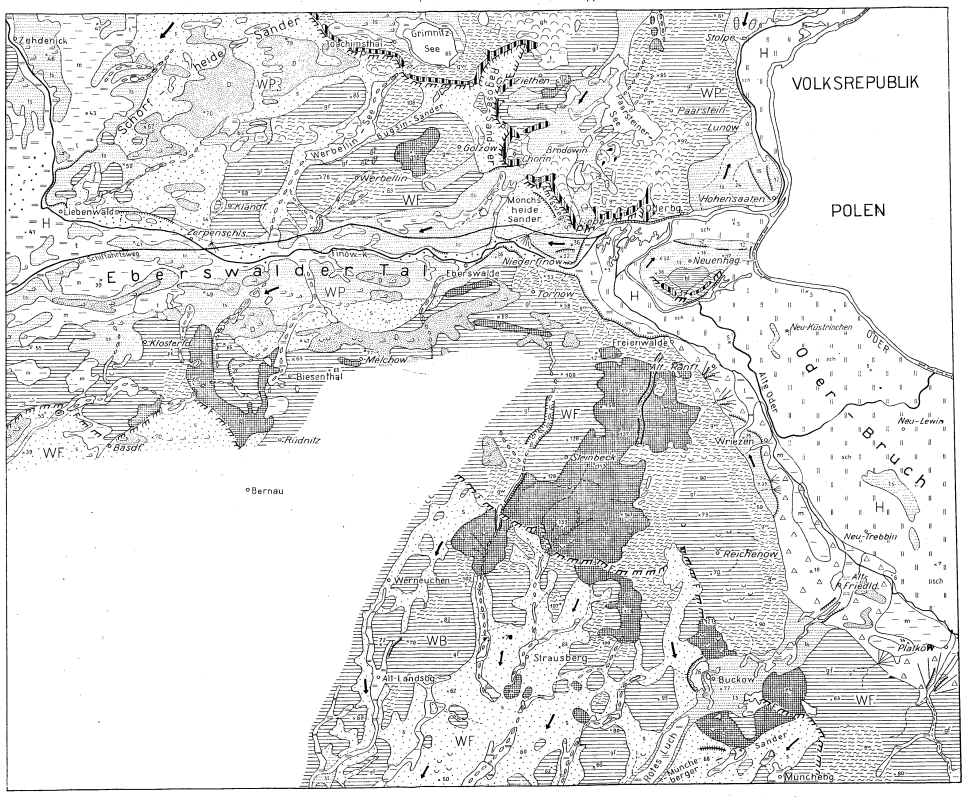




St. V.55

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7



Morphogenetische Karte: Blatt Berlin (Nord)

Erster Entwurf — Bearbeiter: E. Scholz

Maßstab 1 : 200 000

0 2 4 6 8 10 km

A. Alter

I. Formen pleistozäner Anlage: Weichseleiszeitlich

	Schwarzdruck	Farbdruck
Brandenburger Stadium	WB	WB (r. grün)
Frankfurter Stadium	WF	WF (m. grün)
Pommersches Stadium	WP	WP (m. blaugrün)
II. Holozäne Formen und Ablagerungen	H	H (m. blau)

B. Formen- und Ablagerungen

- Grundmoräne, eben-flach
- Grundmoräne, wellig
- Grundmoräne, kuppig
- Grundmoräne, stärker mit Kesseln, Senken, geschlossenen Hohlformen durchsetzt
- Blockmoräne
- Stauchmoräne
- End- und Stauchmoränen, stärker mit Kesseln, Senken, geschlossenen Hohlformen durchsetzt
- Drumlins
- Hauptrandlagen (Namen, Bezeichngn. mit gr. Buchstaben; z.B. F = Frankfurter Stadium, P = Pommersches Stadium
- Vor- und Zwischenstaffeln (Alter, Zusammengehörigkeit usw. mit Zahlen)
- Größere Kessel, Senken, geschlossene Hohlformen
- Sander, Sanderkegel
- Talsande
- Beckensande
- Beckentone, Bändertone
- Oser
- Subglaziale Rinnen
- ehemalige Abflußrichtungen
- Stufen (Terrassenkanten, fluviatile Unterschneidungsränder usw.)
- Dünen, vereinzelt
- Dünenfelder
- periglaziale Trockentäler
- periglaziale Schwemmkegel
- ungegliederte periglaziale Schwemmhalden

Tal- und Flußauen:

- mit sandigen u. kiesigen Bildungen
- mit tonigen Bildungen (Schlick usw.)
- mit humosen Bildungen:
  - Torf
  - Mooreerde, Moormergel
- Seen
- ×35 Höhenangabe
- Grenze der Bebauung größerer Siedlungen
- Staatsgrenze

(Nach Unterlagen von H. LEMBKE, H. LIEDTKE u.a.)

Kartograph. Bearbeitung: E. Wandrey

Kartogr. d. PHP 59/Phys 010 D.S.

Approved For Release 2009/04/23 : CIA-RDP80T00246A007000320002-7